MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

292 (28.6.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-118966

General-Anzeiger

(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erſcheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geleſenſte und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inſeraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuſkripte wird keinerlei Gewähr geleiſtet.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Poſt bez. incl. Poſtaufſchlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inſerate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inſerate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adreſſe:
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition 218
Filiale (Friedrichsplatz) 3689

Nr. 292. Mittwoch, 28. Juni 1905. (Mittagblatt.)

Der neue deutſche Perſonentarif.

Die ſächſiſche Regierung hat dem Landeseiſenbahnrat eine Vorlage zugehen laſſen, die die Einzelheiten des von den deutſchen ſtaatlichen Eiſenbahnverwaltungen getroffenen Uebereinkommens wiedergibt. Ein Auszug dieſer Denkſchrift wird im „Dresdner Journal“ veröffentlicht. Darnach erfolgte die Neuordnung des Perſonentarifs auf Anregung des preußiſchen Miniſters, und die Beratungen haben zu einer Einigung in allen weſentlichen Punkten geführt. Die von den Kommiſſaren der beteiligten Staaten vorberatenen Beſchlüſſe unterliegen zurzeit noch der Beſtätigung der Regierung. Sächſiſcherſeits ſind die vereinbarten Vorſchläge unter Vorbehalt des Gehörs des Eiſenbahnrats genehmigt worden. Die Beratungen haben ſich außer auf die Vereinfachung des Fahrkartenweſens und die Vereinheitlichung der Preiſe vornehmlich auf die Herbeiführung einer Gleichmäßigkeit der Grundſätze des Perſonentarifweſens bezogen, ſoweit hierin bis jetzt erhebliche Abweichungen unter den verſchiedenen deutſchen Eiſenbahnverwaltungen beſtehen. Es iſt auch gelungen, trotz der entgegenſtehenden großen Schwierigkeiten eine einheitliche Grundlage für das Tarifweſen aller deutſchen Eiſenbahnen zu ſchaffen. Dabei iſt in Uebereinſtimmung mit dem Grundgedanken des ſächſiſchen Reformprojekts in erſter Linie der Wegfall der Rückfahrkarten beſchloſſen worden. Sämtliche Eiſenbahnverwaltungen haben die dringende Notwendigkeit dieſer Maßregel anerkannt. Die Vierzahl der Wagenklaſſen, die in Norddeutſchland beſteht, ſoll beibehalten und auch auf Süddeutſchland ausgedehnt werden. Nur Bayern mit Ausnahme der Pfalz will wegen betriebsökonomiſcher und ſozialpolitiſcher Bedenken die vierte Klaſſe als ſolche nicht einführen, wohl aber deren Einheitsſatz auf die dritte Klaſſe in den Lokalzügen anwenden, ſo daß der Preis der dritten Klaſſe in den verſchiedenen Zugarten verſchieden ſein wird. Als

Einheitsſätze im Perſonenzug

ſind in Ausſicht genommen:

für die 1. Klaſſe 7 Pfennige
für die 2. Klaſſe 4,5 Pfennige
für die 3. Klaſſe 3 Pfennige
für die 4. Klaſſe 2 Pfennige.

Die neuen Preiſe werden gegen die der jetzigen einfachen Fahrkarten für Perſonenzüge niedriger ſein:

in 1. Klaſſe um 12,5 pCt.
in 2. Klaſſe um 25 pCt.
in 3. Klaſſe um 25 pCt.
in 4. Klaſſe bleiben ſie beſtehen wie bisher.

Gegen die Hälfte der Preiſe der jetzigen Rückfahrkarten für Perſonenzüge werden die neuen Preiſe höher ſein:

in 1. Klaſſe um 23,57 pCt.
in 2. Klaſſe um 5,88 pCt.
in 3. Klaſſe um 5,82 pCt.

In bezug auf die Schnellzugszuſchläge

ſollen feſte Zuſchläge nach Art der jetzigen Platzgebühr eingeführt werden und zwar:

bis 75 Km. in 1. und 2. Klaſſe 50 Pfennige
bis 75 Km. in 3. Klaſſe 25 Pfennige
76 bis 150 Km. in 1. und 2. Klaſſe 100 Pfennige
76 bis 150 Km. in 3. Klaſſe 50 Pfennige
über 150 Km. in 1. und 2. Klaſſe 200 Pfennige
über 150 Km. in 3. Klaſſe 100 Pfennige.

Eine beſondere Platzgebühr für D-Züge wird daneben nicht weiter beſtehen. Gegenüber dem jetzigen ſächſiſchen Zuſchlage von 1 Pfennig für den Kilometer in allen drei Klaſſen bietet der in Ausſicht genommene feſte Zuſchlag für die dritte Klaſſe — außer auf Entfernung bis zu 25 Kilometer — durchaus Ermäßigungen, die teilweiſe die künftige Preiserhöhung der Fahrkarten gegenüber den jetzigen halben Rückfahrkartenpreiſen überſteigen, alſo Herabſetzungen des Geſamtfahrpreiſes für Schnellzüge bedeuten.

Für die 1. und 2. Klaſſe wird dagegen der geplante Zuſchlag an den Zonenanfängen, nämlich von 76 bis 90 und von 151 bis mit 190 Kilometer einige, allerdings unbedeutende Erhöhungen gegenüber dem jetzigen, kilometriſchen Zuſchlage bringen.

Die Aufhebung des Freigewichts

für Reiſegepäck müßte unbedingt eintreten, nicht nur, weil ſie ſachlich gerechtfertigt iſt, ſondern auch, weil die Annahme des Freigepäcks für die ſüddeutſchen Verwaltungen, die ſchon durch die Einführung des Zwei-Pfennigtarifs für die niedrigſte Klaſſe erhebliche Einnahmeausfälle erleiden, aus finanziellen Gründen unmöglich geweſen wäre. Man hat ſtatt der kilometriſchen Bemeſſung auch hier ein Zonenſyſtem angenommen. Das Recht der Reiſenden 4. Klaſſe, eine Traglaſt unentgeltlich im Abteil mit ſich zu führen, ſoll beſtehen bleiben. Gegenüber dem jetzigen ſächſiſchen Tarifſtand ergeben ſich für Gepäckſtücke geringen Gewichts einige Verteuerungen. Dagegen wird die Fracht für größere Gewichte weſentlich billiger als bisher. Dies wird vornehmlich den Handlungsreiſenden, die ſchwere Muſterkoffer mitführen, zugute kommen. Anlangend die Ausnahmetarife ſollen beibehalten werden die Monatskarten, Schülerkarten und Arbeiterwochenkarten, und zwar ohne Preisänderungen. Dagegen beabſichtigt die ſächſiſche Staatsregierung die wenig benutzten Arbeitermonatskarten, ſowie die nur in wenigen Verkehrsbeziehungen beſtehenden Arbeiterrückfahrkarten aufzuheben. Ferner wird aufrecht erhalten

Preisermäßigungen

für Kinder, für Ausflüge zu wiſſenſchaftlichen und belehrenden Zwecken, für Schulfahrten und Ferienkolonien, für milde Zwecke, wehrpflichtige Angehörige der öſterreichiſch-ungariſchen Monarchie und ſchließlich für Verwaltungsſonderzüge. Es ſollen jedoch die zurzeit für dieſe Vergünſtigungen beſtehenden Sätze nicht weiter ermäßigt, wohl aber mit Rückſicht auf die Neugeſtaltung des Tarifs auf einer anderen Grundlage aufgebaut werden. Wegfallen werden die Preisermäßigungen für gemeinſchaftliche Reiſen größerer Geſellſchaften, ſowie die Ausgabe von feſten Rundreiſekarten und die noch beſtehenden Sonntagsfahrkarten.

Die zuſammengeſtellten Fahrſcheinhefte

des Vereins deutſcher Eiſenbahnverwaltungen werden beſtehen bleiben, die Einheitsſätze dafür werden in 1. und 2. Klaſſe um 0,3 Pfg. in 3. um 0,2 Pfg. höher ſein als die regelmäßigen Fahrpreiſe, dagegen werden die Hefte zur Benutzung von Schnellzügen ohne weiteren Zuſchlag berechtigen.

Wenn man die finanzielle Geſamtwirkung der Reform auf die ſächſiſche Eiſenbahnverwaltung gegenüber dem jetzigen Tarifſtand nach dem Verkehr von 1903 rein rechneriſch ermittelt, ſo verbleibt eine Mehreinnahme von ungefähr 39 500 Mk. Die Tariferhöhungen gleichen ſich hiernach mit den Tarifermäßigungen faſt genau aus. Der Zweck der Reform beſteht alſo keineswegs in einer Erhöhung der Einnahmen aus dem Perſonenverkehr, ſondern vielmehr in der für das Publikum wie die Verwaltung vorteilhaften, in Deutſchland gleichmäßigen Vereinfachung des Fahrkartenweſens und des Tarifs. Als

Zeitpunkt der Einführung der Reform

wird der 1. Oktober 1906 in Ausſicht genommen.

Soweit das ſächſiſche Regierungsorgan. Die Darlegungen beſtätigen im weſentlichen das, was bisher in offiziöſen Blättern und durch den Mund einiger Miniſter über die Reform bekannt geworden iſt. Es ſteht jetzt feſt, daß nur Preußen und Bayern einige „Reſervatrechte“ ſich vorbehalten haben, während Baden bedingungslos die vorgeſchlagene Reform angenommen hat. Wir verlieren alſo das Kilometerheft und nehmen dafür die 4. Wagenklaſſe in Kauf.

Politiſche Ueberſicht.

* Mannheim, 28. Juni 1905.

Eine Schulkonferenz.

Durch badiſche und außerbadiſche Blätter ging in den letzten Tagen die aus einer Münchner Zeitung ſtammende Nachricht, daß in den nächſten Tagen in Berlin eine Konferenz von Schulmännern zuſammentrete, um eine einheitliche Regelung des Berechtigungsweſens der Realgymnaſien und Oberrealſchüler für alle Bundesſtaaten herbeizuführen. Da aber für eine Entſcheidung in der Berechtigungsfrage, ſo ſchreibt die „Köln. Ztg.“, jede Einzelregierung allein zuſtändig iſt, kann die Berliner Konferenz nichts mit der Frage der den einzelnen Schularten zuſtehenden Berechtigung zu tun haben. Ihre Tätigkeit beſchränkt ſich vielmehr darauf, über die Reviſion eines für die Gymnaſien und Realgymnaſien ſchon längſt beſtehenden Uebereinkommens zwiſchen den deutſchen Regierungen wegen der gegenſeitigen Anerkennung der Reifezeugniſſe und über deſſen Ausdehnung auf die Reifezeugniſſe der Oberrealſchulen zu beraten. Wie verlautet, wird bei dieſem Anlaß auch die Gleichſtellung der Mädchengymnaſien, beſonders des Karlsruher Mädchengymnaſiums, mit den Knabengymnaſien beraten werden, eine Frage, die in letzter Zeit infolge der Zurückweiſung von Abiturientinnen des Karlsruher Mädchengymnaſiums in München viel erörtert worden iſt und die Karlsruher Stadtverwaltung zu einem geharniſchten Einſpruch gegen das Vorgehen der bayriſchen Regierung veranlaßt hat. Die weitere durch die Zeitungen gegangene Nachricht, wonach die badiſche Regierung entſchloſſen ſei, den Oberrealſchulabiturienten unter gleichen Bedingungen wie in Preußen den Zutritt zum juriſtiſchen Staatsexamen zu eröffnen, ſcheint verfrüht zu ſein; wie das oben

---

Eine Liebe neben dem Thron.

Von George Barr Mc. Cutchon.

Autoriſierte Ueberſetzung von A. Gröning.

Nachdruck verboten.

58) (Fortſetzung.)

„Ich bitte um Verzeihung,“ rief er, „das iſt alles, was ein beſcheidener Plebejer ſagen kann. Bitte, werfen Sie die Staatsrobe über und nehmen Sie das Szepter zur Hand. Vielleicht vermag ich es dann, auf die Knie zu fallen.“

„Und würden Ihren Kopf beſchädigen,“ verſetzte ſie nervös lachend. Sie dachte einen Augenblick nach, wobei ein verwirrtes Stirnrunzeln ihre Augenbrauen furchte, nahm dann raſch einen reichen Stoff von der Rücklehne des Seſſels, und drapierte ihn um die Schulter, wie deſſen nur ein Weib fähig iſt. Dann ergriff ſie das Szepter, ſtellte ſich vor dem Seſſel auf, und es lächelnd über ſeinen Kopf ſchwingend, verſetzte ſie leiſe:

„Grauſtark begrüßt den amerikaniſchen Prinzen.“

Er ſank vor der echten Prinzeſſin auf die Knie, küßte den Saum ihres Gewandes und erhob ſein bleiches Antlitz. Die Kluft war jetzt endlos in ihrer Unermeßlichkeit. Die Fürſtin ſaß nachdenklich auf dem Throne, ſtützte den Ellbogen auf die breite Lehne, das weiße Kinn in die Hand, und ſchaute ruhig auf den ſprachloſen Amerikaner.

„Sie ſagten nicht ‚Ich danke‘“, verſetzte ſie endlich, und ihre Augen ſenkten ſich unter ſeinem feſten Blick.

„Ich denke daran, wie leicht es wäre, den Abgrund zu überſchreiten, welcher zwiſchen uns liegt. Mit zwei Schritten könnte ich neben Ihnen ſein und mit einem dritten an Ihrer Seite ſitzen. Es macht keine Schwierigkeit,“ ſagte er, ſehnſüchtig den breiten Seſſel anſchauend.

„Kein Mann, er ſei denn ein Fürſt, ſaß jemals auf dieſem Thron,“ verſetzte ſie.

„Sie nannten mich einen Prinzen.“

„O, ich ſcherzte,“ rief ſie raſch, ſeine Abſicht begreifend. „Ich verbiete es Ihnen.“

Ihr Gebot kam zu ſpät, denn er ſtand ſchon auf dem Thron von Grauſtark. Einen Augenblick ſaß ſie regungslos da, mit Furcht in ihren Augen.

„Wiſſen Sie, was Sie getan haben?“ flüſterte ſie kläglich.

„Den Thron uſorpiert,“ erwiderte er, eine Zufriedenheit an den Tag legend, welche er indeſſen nicht empfand. Wirklich, er machte ſich einer beiſpielloſen Vermeſſenheit ſchuldig.

„Sie haben ihn entweiht — — — entweiht. Hören Sie es?“ fuhr ſie fort, ohne auf ſeine Bemerkung zu achten.

„Verzeihung! Ach, Majeſtät, ich bin entzückt über mein Vergehen. Diesmal bin ich ein Mächtigerer, denn ich ſpreche vom Throne herab. Werden Sie mich im Zenith meines Glanzes abſetzen? Seien Sie gütig und gnädig dazu.“

„Warum kränken Sie mich?“ fragte ſie offen. „Sie haben nicht das Recht, den Thron, welchen ich einnehme, als einen Gegenſtand des Spottes und der Alltäglichkeit anzuſehen. Ich wußte nicht, daß Sie ſo vergeßlich ſein würden.“ In ihrer Stimme lag ein ſtolzer, ſchmerzlicher Unwille, der ihn ſofort zu ſich ſelbſt brachte. Er hatte ihren Thron verunglimpft. Beſchämt und gedemütigt rief er aus:

„Ich bin ein Narr, ein Undankbarer. Sie waren ſo gütig gegen mich. Für dieſe erbärmliche Handlung kann ich nicht um Verzeihung bitten, und ſie zu gewähren, wäre Ihrer auch nicht würdig. Ich habe Sie verletzt und kann es niemals büßen. Ich vergaß, daß Ihr Thron geheiligt iſt. Laſſen Sie mich mit Ungnade abziehen.“ Er ſtand aufrecht da, als wollte er die Eſtrade verlaſſen. Doch ſie, deren Empfindungen ſchnell wechſelten, berührte ſchüchtern bittend ſeinen Arm.

„Bleiben Sie. Es iſt dennoch mein Thron. Ich werde ihn mit Ihnen teilen, wie ich die Sünde mit Ihnen teile. Bitte, ſetzen Sie ſich. Eine kurze Weile werde ich neben einem Manne herrſchen, welcher ein König ſein dürfte, aber ein Frevler iſt. Dies wird kein Unrecht ſein, und bei dieſem ſentimentalen Aufgeben der königlichen Würde ſoll keiner der Klügere ſein. Wir ſind nur Kinder — reine Kinder.“

Mit einem entzückten Ausruf nahm er den Platz neben ihr wieder ein. Seine Hand bebte, als er die ihre ergriff und an ſeine Lippen führte. „Wir ſind Kinder — und ſpielen mit dem Feuer,“ flüſterte dieſer Undankbare, dieſer Narr.

Ihre Hand lag ſchlaff in der ſeinen und ihr Kopf ſank gegen die Lehne des Seſſels. Als ſeine fieberiſchen Lippen ſich der Hand näherten, welche kalt und vertrauend in der ſeinen lag, ſtockte er, erhob langſam die Augen, um einen Blick auf ihr Antlitz zu werfen, und erkannte, daß ſie die Augen geſchloſſen hatte und um die Lippen ein Lächeln ſpielte, als ob ſie einem glücklichen Traum nachhinge.

Die Lippen, die Lippen. Liebeswahnſinn ſtahl ſich in ſein Herz. Die wartende Hand war vergeſſen. Durfte er die Lippen nur einmal küſſen, dann war ſein Daſein vollkommen. Mit einem plötzlichen Zuſammenfahren öffnete ſie ihre Augen. Die blauen Augen begegneten den grauen in kurzem, ſcharfem Kampfe und die blauen ſenkten ſich ergeben. Seine Lippen triumphirten leiſe und näherten ſich durch die nämliche Regung — fordernder Liebe.

„Oeffne Deine Augen, Liebling,“ flüſterte er, und ſie gehorchte. Dann fanden ſich ihre Lippen zum erſten Liebeskuß.

Sie zitterte von Kopf zu Fuß, völlig machtlos unter dem Zauber. Abermals küßte er eine Fürſtin auf ihrem Throne. Bei dieſem zweiten Kuß erweiterten ſich ihre Augen vor Schrecken, ſie eilte von ſeiner Seite weg und ſtand vor ihm, wie Jemand, der des Verſtandes beraubt iſt.

„Oh, mein Gott, was haben Sie getan?“ ſtöhnte ſie. Er ſchwankte auf ſeinen Füßen, trunken vor Glück.

„He,“ rief eine rauhe Stimme vom Eingang her, und die Schuldigen fuhren herum, um nach dem Zeugen ihres beſeligenden Verbrechens zu ſchauen. Unter den Vorhängen, den Karabiner nach dem Kopfe des Amerikaners erhoben, ſtand Allode, der Wächter, das Geſicht vor Wut entſtellt, die Fürſtin ſchrie auf, und ſtürzte zwiſchen Lorry und den drohenden Karabiner.

„Allode!“ rief ſie mit offenkundigem Entſetzen.

genannte Blatt von unterrichteter Seite erfährt, ſind die über dieſe Frage zwiſchen den einzelnen Miniſterien ſchwebenden Verhandlungen noch nicht abgeſchloſſen.

Herabſetzung der Portoſätze im Weltpoſtvereinsverkehr.

Eine Herabſetzung der Portoſätze im Weltpoſtvereinsverkehr haben die Aelteſten der Kaufmannſchaft von Berlin in einer Eingabe an den Staatsſekretär des Reichspoſtamts in Anregung gebracht. Eine Ermäßigung der ſeit 1874 und 1878 beſtehenden Sätze liegt um ſo näher, als im Laufe der letzten Jahre zwiſchen den Poſtverwaltungen des engliſchen Mutterlandes und den engliſchen Kolonien Vereinbarungen getroffen ſind, wonach faſt für die geſamten gegenſeitigen Verkehrsbeziehungen das bisher nur für den inneren Verkehr des Mutterlandes gültige Pennyporto eingeführt worden iſt. Bei der gewaltigen Ausdehnung der engliſchen Kolonien in allen Weltteilen handelt es ſich hierbei um eine Ermäßigung von beinahe univerſellen Charakter, die als Vorläufer für die Uebertragung auf den geſamten Weltverkehr angeſehen werden muß. So lange jedoch der Vorteil nur England und ſeinen Kolonien zugute kommt, befinden ſich alle anderen Länder im Nachteil. Für Deutſchland hat die Portofrage infolge der in Zukunft durch die neuen Handelsverträge weſentlich verſchlechterten Stellung unſerer Induſtrie auf dem Weltmarkte eine ganz beſondere Bedeutung.

In der Eingabe wird die Reichspoſtverwaltung gebeten, auf eine allgemeine Ermäßigung des Weltportos etwa auf die ſeither für den inländiſchen Verkehr beſtehenden Sätze hinzuarbeiten. Unabhängig von dieſer Arbeit dürfte es ſich noch einem weiteren Vorſchlage der Aelteſten empfehlen, daß die Reichspoſtverwaltung mit unſeren Nachbarländern Verhandlungen über eine Herabſetzung der Portoſätze einleitet. Von dieſem Schritte ſollte das Scheitern von Verhandlungen, die vor einigen Jahren in dieſem Sinne mit Holland geführt worden ſind, nicht abhalten; es würde ſich ohne Frage eine ganz bedeutende Ausdehnung des Verkehrs aus der Herabſetzung ergeben, und Rückſichten auf ſchlimmſtenfalls doch nur vorübergehende Mindereinnahmen dürften nicht maßgebend ſein.

Die marokkaniſche Frage.

Der deutſche Botſchafter Fürſt Radolin beſuchte geſtern um 8 Uhr Rouvier, um ihm die deutſche Antwort auf die letzte franzöſiſche Note zu überreichen. Dieſe Antwort übertrifft an zuvorkommender Höflichkeit womöglich noch den Wortlaut der franzöſiſchen Note. (Der Inhalt der Note wurde von uns bereits geſtern im Abendblatt veröffentlicht. D. Red.) Fürſt Radolin hat dieſer Note eine mündliche Erklärung hinzugefügt, die die Anſchauungen der deutſchen Regierung inbezug auf die Aufgaben der Konferenz erläutert, ohne ſie feſtzulegen. Das Reſultat dieſer Unterredung, ſowie des Beſchluſſes des geſtrigen franzöſiſchen Miniſterrats wird ſein, daß Frankreich nunmehr ſeinerſeits in einer neuen Note die Annahme des Konferenzvorſchlages angekündigt; zugleich wird Frankreich ſeine eigene Anſchauung über die dieſer Konferenz vorzulegenden Fragen erkennen laſſen und damit eine Unterlage für die weiteren auf gegenſeitiges Einvernehmen abzielenden Verhandlungen ſchaffen.

In den Wandelgängen der franzöſiſchen Kammer wird die Annahme der Konferenz freudig beſprochen, weil ſie dartut, daß die bisherigen äußeren und rein formellen Hinderniſſe der Verſtändigung endlich beſeitigt ſind. Man verhehlt ſich aber lt. „Frkf. Ztg." auf keiner Seite, daß die nun beginnenden ſachlichen Verhandlungen über Marokko noch ſchwierig genug ſein werden.

Die Pariſer Abendblätter vor geſtern bemühen ſich, den Stand der deutſch-franzöſiſchen Verhandlungen zu verdunkeln, doch iſt die Annahme der internationalen Konferenz durch Frankreich poſitiv ſicher; Deutſchland tritt in direkte Verhandlung mit Frankreich über das Programm der Konferenz. Als Vertreter Frankreichs auf der Konferenz ſind in Ausſicht genommen Léon Bourgeois, Revoil und General Tamin, Direktor der Abteilung für Kolonialtruppen im Kriegsminiſterium.

Norwegens Trennung von Schweden.

In der ſchwediſchen Erſten Kammer führte Berg bezüglich der Aufhebung der Union aus, der ſchwediſche Reichstag könne Norwegen nicht eher als ſouveränen Staat anerkennen, als bis die berechtigten Forderungen Schwedens erfüllt ſeien. Lithander von der Rechten erklärte, Schwedens Sicherheit und nationale Ehre verlangten, daß dem revolutionären Vorgehen Norwegens der energiſcheſte Widerſtand entgegengeſetzt werde.

Das Stockholmer Blatt „Nya Dagligt Allehanda" erfährt, daß der König der Frage, ob ein Prinz Bernadotte den Thron Norwegens beſteigen ſolle, prinzipiell entgegenſtehe und daß es nicht in ſeiner Abſicht liege, dieſem Plane zuzuſtimmen. Nur in dem Falle, daß der ſchwediſche Reichstag den Wunſch ausſprechen ſollte, daß ein ſchwediſcher Prinz den norwegiſchen Thron beſteige, werde der König die Frage aufs neue in Erwägung ziehen.

„Stockholms Tidningen" ſchreibt: „Daß unſere Flotte abfahrtsbereit gehalten und mit den notwendigen Mannſchaften verſehen wird, iſt ganz und gar nicht gleichbedeutend mit einer Mobilmachung. Als unſer Küſtengeſchwader jetzt ſeine Beſatzung abmuſtern ſollte, hielt man es nicht für ratſam, neue ungeübte Mannſchaften an Bord zu nehmen, ſondern beſchloß, die alte Mannſchaft ſolange zurückzubehalten, bis die neuen Jahrgänge auf andern Fahrzeugen genügend eingeübt ſeien. In Anbetracht des Umſtandes, daß Norwegen gegenwärtig das Bündnis mit uns gebrochen hat und ſich gegen ſeinen frühern Bundesgenoſſen rüſtet, iſt es notwendig, uns nicht ohne Verteidigung zu halten, ſondern zu ſorgen, daß unſere Verteidigung auch eine wirkliche Verteidigung iſt. Auf etwas anderes gehen wir nicht aus."

Deutsches Reich.

B. Lörrach, 27. Juni. (Von der Landtagswahl.) In Lörrach-Stadt iſt ſeitens der Sozialdemokratie der Schriftſetzer Ernſt Röſch als Kandidat aufgeſtellt worden.

* **Berlin,** 27. Juni. (Das preußiſche Herrenhaus) erledigte heute eine Reihe von Petitionen. Morgen Vormittag 11 Uhr ſteht die Beratung der Berggeſetze auf der Tagesordnung. Am Samstag Nachmittag 4 Uhr wird vorausſichtlich der Schluß der Seſſion erfolgen.

Zu der Beratung der Berggeſetznovelle im Herrenhauſe beantragen die Konſervativen eine Reſolution, in der ſie Maßnahmen verlangen, die geeignet ſind, den Kontraktbruch, insbeſondere wo ein öffentliches Intereſſe obwaltet, unter Strafe zu ſtellen, der Aufforderung dazu entgegenzutreten und die Arbeitswilligen zu ſchützen.

— (Im preußiſchen Abgeordnetenhaus brachten Friedberg (Natlib.) und Frhr. v. Zedlitz-Neukirch (Freikonſ.) eine Interpellation ein, die die Staatsregierung über den Stand der Verhandlungen betreffend die einheitliche Reform des Perſonen- und Gepäcktarifs auf den deutſchen Staatsbahnen befragt.

Die Interpellation hat folgenden Wortlaut: Iſt die königliche Staatsregierung in der Lage und bereit, über den Stand der Verhandlungen über die einheitliche Reform der Perſonen- und Gepäcktarife auf den deutſchen Staatsbahnen Auskunft zu erteilen?

— (Die Kaiſerin) begibt ſich heute abend von Wildpark nach Plön, von wo ſie morgen nachmittag in Kiel an Bord der Jacht „Hohenzollern" einzutreffen gedenkt.

Ausland.

* **Oeſterreich-Ungarn.** (Das öſterreichiſche Abgeordnetenhaus) nahm das Budgetproviſorium in allen Leſungen an. Die öſterreichiſche Quotendeputation hielt geſtern die konſtituierende Sitzung ab und wählte Freiherrn von Chlumecky zum Obmann und Grafen Dzieduszycki zum ſtellvertretenden Obmann.

— (Die ungariſche Kriſe.) Wie verlautet, ſollen demnächſt die Führer ſämtlicher Parteien, Franz Koſſuth, Baron Banffy, Graf Andraſſy, Graf Stefan Tisza u. a., zur Audienz beim König berufen werden und eventuell zu einer Konferenz zuſammentreten, um über die Löſung der Kriſe zu beraten.

* **Frankreich.** (Im Senat) brachte der Juſtizminiſter die heute vom Miniſterrate beſchloſſene Amneſtievorlage ein; die Vorlage wurde der Amneſtiekommiſſion überwieſen.

— (Die Kammer) nahm eine vom Senate bereits genehmigte Vorlage an, nach der die Arbeitsdauer in den Bergwerken nach und nach herabgeſetzt werden ſoll. Dann erledigte die Kammer noch Artikel 28 der Separationsvorlage, der die Ausſtellung kirchlicher Embleme an öffentlichen Orten unterſagt.

* **Belgien.** (In der Abgeordnetenkammer) erwiderte der Kriegsminiſter auf eine Anfrage, ob für einen Kriegsfall Maßnahmen zum Schutze der Neutralität Belgiens getroffen ſeien, daß die Regierung die Landesverteidigung dauernd intakt erhalte.

* **Großbritannien.** (Unterhaus.) Auf eine Anfrage, ob Vorſtellungen erhoben worden ſeien wegen der Angelegenheit des von den Ruſſen zum Sinken gebrachten Dampfers „Ikhona" und ob dem ruſſiſchen Kreuzer „Terek" ähnliche Inſtruktionen gegeben worden ſeien wie dem „Dnjepr", erwidert der Unterſtaatsſekretär des Auswärtigen, Earl of Percy, der britiſche Botſchafter in Petersburg habe die Anweiſung erhalten, die Angelegenheit in derſelben Weiſe zur Kenntnis der ruſſiſchen Regierung zu bringen wie in dem Falle des von dem „Dnjepr" verſenkten Dampfers „Saint Kilda". Dann begann das Haus die Spezialberatung der Geſetzesvorlage betr. die Einwanderung von Fremden.

* **Vereinigte Staaten.** (Der Chefingenieur des Panamakanals, Wallace) tritt von ſeinem Poſten zurück.

Der „Hunnenbrief"-Prozeß des Reichstagsabgeordneten Kunert.

(Von unſerem Korreſpondenten.)

sh. Halle, 27. Juni.

Unter großem Andrange des Publikums fand geſtern vor der erſten Strafkammer des hieſigen Landgerichts der Prozeß gegen den Reichstagsabgeordneten Fritz Kunert wegen Beleidigung der ehemaligen Mitglieder des deutſchen oſtaſiatiſchen Expeditionskorps ſtatt. Den Vorſitz des Gerichtshofes führte Landgerichtsrat Erler, die Anklage vertrat Staatsanwaltſchaftsrat Dr. Kloß, während die Rechtsanwälte Herzfeld-Halle und Heinemann-Berlin die Verteidigung des Angeklagten übernommen hatten.

Auf Befragen erklärt Abg. Kunert, er habe damals tatſächlich von dem Chinafeldzuge geſprochen, beſtreite jedoch die Richtigkeit der polizeilichen Angaben. Seiner Erinnerung nach habe er ganz allgemein von den Soldaten der Invaſionsarmee geſprochen und geſagt: „Soldaten der Invaſionsarmee, zu der auch unſere Soldaten gehörten, haben in dem verwüſteten Lande geplündert; auch ſind Frauen gemißbraucht und andere Vergehen und Verbrechen verübt worden!" Rechtsanwalt Heinemann-Berlin beſtreitet, daß überhaupt ein rechtsgültiger Strafantrag vorliegt. Entweder habe der Angeklagte geſagt: „Unſere Soldaten" oder er habe allgemein von der „Invaſionsarmee" geſprochen. Selbſt wenn man den erſteren Satz als richtig unterſtellt, ſo iſt der Kriegsminiſter dennoch nach § 96 nicht berechtigt, Strafantrag gegen den Angeklagten zu ſtellen. Denn nach § 96 liegt eine Beleidigung von Untergebenen nur vor, wenn ſie in Ausübung ihres Berufs oder in bezug auf den Beruf erfolgt. Beides liegt bei den angeblichen Beleidigungen des Angeklagten Kunert nicht vor. Die Behauptung, daß Plünderungen vorgekommen ſeien uſw., betrifft das ſittliche Verhalten der Soldaten, aber nicht ihren Beruf. Weder ſind ſie bei ſolchen unſittlichen Handlungen in Ausübung ihres Berufs geweſen, noch war es ihr Beruf, dieſe Dinge zu begehen. Die vorliegenden Reichsgerichtsentſcheidungen beſagen ausdrücklich, daß der Vorwurf eines unſittlichen Verhaltens von Untergebenen den Vorgeſetzten noch nicht zur Stellung eines Strafantrages berechtigt. Ich bitte alſo auf Einſtellung des Verfahrens zu erkennen.

Nach längerer Beratung beſchloß das Gericht, in der Verhandlung fortzufahren und die von dem Angeklagten geladenen Zeugen ebenfalls zu vernehmen.

In der Beweisaufnahme bekundet zunächſt Reſerviſt Hugo Wenzel: Ich bin ſeinerzeit in Schanghai ausgeladen worden. Wir wurden in einem Tempel untergebracht, wo große Götzen ſtanden. Da die Kompagnie nicht genügend Platz fand, ſo wurden die Götzen einfach auf den erſten Hof hinausgeworfen und zertrümmert. Das Holz wurde zu Brennzwecken verwandt. Auf dem zweiten Hof ſtanden große Regale mit Büchern. Auch dieſe Bücher, die Heiligenbücher zu ſein ſchienen, wurden verbrannt, um die Regale für unſere Monturen frei zu bekommen. Weiter habe ich geſehen, wie ein chineſiſcher Händler ſeiner Waren beraubt und mit Füßen getreten wurde. Franzoſen, Ruſſen und Deutſche ſchlugen wiederholt gemeinſam die Fenſter der chineſiſchen Häuſer ein und raubten wertvolle Porzellanſachen. Vorſ.: Wiſſen Sie genau, daß ſich auch Deutſche an dieſen Plünderungen beteiligten? Zeuge: Jawohl. Angekl.: Iſt nicht auch Vieh geraubt worden? Zeuge: Jawohl, es war von den Chineſen hinter großen Reiſigbündeln verſteckt worden, doch fanden wir es nach kurzer Zeit. Angekl.: Hat man auch Silber und Schmuckſachen genommen? Zeuge: Ja, ganze Käſten voll. — Reſerviſt Moſer-Stuttgart: Er habe ein ſyſtematiſches Stockprügeln der Chineſen bemerkt, an dem ſich auch die deutſchen Soldaten beteiligt hätten. Die Strafen ſeien ſehr häufig und ſehr ſchwer geweſen. — Der folgende Zeuge, Reſerviſt Ilau aus Rixdorf, ſagt aus, er habe geſehen, wie Götzen die Köpfe abgeſchlagen und die Heiligtümer beſchmutzt wurden. Als er einmal eine Wache bezogen, habe vor dem Hauſe ein ſchwerverwundeter Chineſe gelegen. Ein deutſcher Soldat habe geſagt: Was macht der denn für ein dummes Geſicht? und habe ihm darauf eine Ohrfeige gegeben. Der Chineſe habe die Zähne gefletſcht, aber vor Schmerzen nichts ſagen können. Nun ſei der Soldat auf ihn zugetreten und habe ihm mit dem Abſatz in das Geſicht getreten. (Bewegung.) Der Zeuge will dann noch einige weitere Fälle von Mißhandlungen erzählen, der Vorſitzende bemerkt ihm jedoch, daß dies nicht mehr zur Sache gehöre. Hiergegen proteſtieren der Angeklagte und R.-A. Heinemann. Letzterer bittet um einen Gerichtsbeſchluß. Das Gericht lehnte jedoch dieſen Antrag ab. — Reſerviſt Grube-Elberfeld bekundet, daß man bei Felddienſtübungen rückſichtslos über chineſiſche Gräber und Baumwollpflanzungen dahingeſtürmt ſei. Oft ſeien die Leichen, die von den Chineſen hoch verehrt wurden, bloßgelegt und verſtümmelt worden. Ebenſo ſagt der Zeuge, daß der eigene Pro-

---

Er tat einen zornigen Ausruf in ſeiner Mutterſprache und ſie antwortete atemlos und beſchwörend. Lorry verſtand die Worte nicht, aber er wußte, daß ſie ihn aus der Hand dieſes treuen, irrenden Wächters gerettet hatte. Allode ſenkte ſeine Waffe, verneigte ſich leicht, und wendete dem Throne den Rücken.

„Er — er würde Sie getötet haben," verſetzte ſie bebend, und auf ihrem Antlitz lag noch ein Ausdruck der Angſt und der Erleichterung, als ſie des abgewendeten verderblichen Unheils gedachte.

„Sie — was ſagten Sie ihm?" fragte er.

„Ich — ich — oh, das ſage ich Ihnen nicht!" rief ſie.

„Ich bitte Sie darum."

„Ich befahl ihm, ſeine — ſeine Waffe abzuſetzen."

„Ich weiß es, aber warum," drängte er.

„Ich — ach um Sie zu retten, Einfältiger."

„Wie erklären Sie — Sie —" er zögerte großmütig.

„Ich ſagte ihm, daß ich nicht — daß ich nicht —"

„Sprechen Sie es aus!"

„Daß ich nicht beleidigt ſei," ſtieß ſie hervor, während ſie gerade und aufrecht daſtand, und die Augen auf dem gehorſamen Wächter ruhten.

„Sie waren es nicht!" rief er ſtürmiſch.

„Ich ſagte es lediglich, um Ihr Leben zu retten," verſetzte ſie, ſich ihm ſtolz zuwendend. „Ich werde Sie nie vergeſſen, nie. Sie müſſen gehen, müſſen uns ſofort verlaſſen. Hören Sie? Ich kann Sie nicht mehr in meiner Nähe dulden, ich darf Sie nicht wiederſehen. Ach Gott! Gab ich Ihnen das Recht, ſo von mir zu denken?"

„Hai! Es iſt heilig, wie — —"

„Ja, ja, ich verſtehe. Ich vertraue Ihnen, aber Sie müſſen gehen. Erfinden Sie für Ihren Freund einen Vorwand und gehen Sie noch heute. Gehen Sie jetzt," rief ſie eindringlich und erhob die Hände zu ihren Schläfen und dann zu ihren Augen, und ohne ſeine Entgegnung abzuwarten — wenn er überhaupt die Kraft zu einer ſolchen hatte — glitt ſie raſch nach den Vorhängen und geſtattete ihm, nach ſeinem Belieben zu folgen. Betäubt und verlegen über dieſen plötzlichen Abſchluß, folgte er ihren Fußſtapfen. Am Eingang ſprach ſie leiſe, aber im befehlenden Tone zu dem regungsloſen Allode, der auf die Knie ſank und eine untertänige Antwort flüſterte. Als Lorry neben der Hand, welche den Vorhang zurückhielt, hinausſchritt, ſchaute er in das Antlitz des Mannes, welcher Zeuge ihrer Schwäche geweſen war. Er blickte mit erhobenem Kopfe gerade aus und aus ſeinen Mienen hätte man nicht erkannt, ob er wußte, daß es außer ihm noch einen Menſchen auf Erden gab. Auf dem Korridor wendete ſie ſich ihm zu, das Antlitz kalt und bleich.

(Fortſetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Unterſeeboote vor hundert Jahren.** Die ſchwere Kataſtrophe, die das engliſche Unterſeeboot „A 8" betroffen hat, hat zur Folge, daß die engliſche Preſſe ſich wieder ſehr lebhaft mit der Frage der Unterſeeboote beſchäftigt. Eine Londoner Zeitſchrift weiſt bei dieſer Gelegenheit darauf hin, daß die Verſuche mit Unterſeebooten keineswegs ſo neuen Datums ſind, wie man gewöhnlich anzunehmen geneigt iſt. Schon Napoleon verſprach ſich ſehr viel von einer unterſeeiſchen Kriegsführung und er beauftragte daher im Jahre 1801 den berühmten amerikaniſchen Ingenieur und Erfinder Robert Fulton, ein kleines Schiff für ihn zu bauen, das unter den Wellen verborgen die Schiffe ſeiner Feinde angreifen könnte. Fulton hatte ſchon mit einigem Erfolg in Amerika Verſuche angeſtellt und baute nun für Napoleon den „Nautilus", der aus Holz mit eiſernen Rippen gemacht und mit Kupfer verkleidet war. Getrieben wurde er durch Handkraft, zwei wagerechte Schrauben dienten zum Antrieb und zwei ſenkrechte zum Erheben und Senken. Außerdem war der „Nautilus" mit komprimierter Luft für die Atmung verſehen. Der Erbauer ſtieg bis zu einer Tiefe von über 24 Fuß herab und blieb vier Stunden unten. In dieſer Zeit legte er ein Torpedo unter ein Schiff, das dadurch in die Luft geſprengt wurde. Eine Kommiſſion von Marineoffizieren beobachtete die Verſuche; es ſchien aber ein Vorurteil gegen Fulton zu herrſchen und ſeine Erfindung wurde praktiſch nie erprobt. Es wird behauptet, daß es ſchon 200 Jahre vor dieſem Ereignis Unterſeeboote gab; Tatſache iſt jedenfalls, daß bereits im Jahre 1775 in einer Seeſchlacht ein ſolches verwendet wurde. Dieſes Boot war von dem Amerikaner Buſhnell erfunden und bot genügend Raum für einen Mann, der es lenkte. Es ſah etwa wie zwei gleich große Rückenſchilder einer Schildkröte aus, die vereinigt waren, und der Eingang zu dem Schiff war durch die Oeffnungen in den hervorragenden Stellen des Schildes am Kopfe des Tieres dargeſtellt. Ein ſchraubenförmiges Ruder, deſſen Achſe durch das obere Ende ging, brachte das Schiff zum Sinken oder Steigen; durch Ventile konnte Waſſer eingelaſſen und durch Handpumpen wieder abgelaſſen werden. Zum Auftauchen hatte man noch ein Gewicht von 200 Pfund, das man loslöſen konnte. Die Luft im Boote reichte für die Mannſchaft eine halbe Stunde zum Atmen. Dieſes Fahrzeug zog eine Pulverkammer mit 150 Pfund Pulver und einer Kontrolluhr, die die Exploſion verurſachte, hinter ſich. Die Pulverkammer ſollte am Boden des feindlichen Schiffes befeſtigt, der Zünder angelegt werden, worauf das Unterſeeboot fortzukommen ſuchte, ehe die Exploſion erfolgte. Die Amerikaner wollten während des Unabhängigkeitskrieges dieſe Erfindung bei einem Angriff auf das britiſche Schiff „Eagle" erproben und hätten auch Erfolg damit gehabt, wenn der das Schiff bedienende Mann die Inſtruktionen befolgt hätte. Er machte jedoch beim Anlegen des Exploſivkörpers ein Verſehen, und ſo explodierte dieſes zum Glück für die Engländer in einiger Entfernung vom „Eagle". Vor etwa vierzig Jahren erregte ein Unterſeeboot „The Intelligent Whale" großes Aufſehen in Amerika. Ein Offizier mit zwei anderen Perſonen tauchte mit dem Schiff bis zu 16 Fuß Tiefe. Dann verließ der Offizier im Taucheranzug durch ein Einſteigloch das Boot, legte ein Torpedo unter ein großes flaches Boot und brachte es zum Explodieren. Etwa um dieſelbe Zeit, während des amerikaniſchen Bürgerkrieges, wurde ein Unterſeeboot von den Konföderierten gebraucht. An Bord befanden ſich neun Perſonen, die mit Hilfe eines Torpedos das unioniſtiſche Schiff „Houſatonic" angegriffen hatten und zum Sinken brachten. Aber das Unterſeeboot ſelbſt ſank dabei auch, indeſſen nicht infolge eines Fehlers der Konſtruktion, ſondern infolge falſcher Steuerung. Als es nahe der Oberfläche ſchwamm, wobei gerade der obere Teil und eine Luke ſichtbar war, wurde es von der durch die Exploſion hervorgerufenen Welle überſchwemmt und zum Sinken gebracht. Vier verſchiedene Mannſchaften gingen viant des deutſchen Korps geplündert worden ſei, weil die Soldaten anfangs nicht genügend zu eſſen erhalten hätten. — Reſerviſt Tramnitz vom ſächſ. Bataillon bekundet, er habe ſelbſt mit Götzen zerhacken helfen, um die darin befindlichen Münzen zu ſtehlen.

Der Reſerviſt Struck-Ennigerloh bekundet, er habe Plünderungen von Leihhäuſern beigewohnt, die damit geendet hätten, daß faſt jeder Soldat eine chineſiſche Uhr mitgenommen habe. Reſerviſt Jünemann hat den Plünderungen im Kaiſerpalaſt beigewohnt und meint, daß die koſtbaren Spiegel, Türen uſw. ohne Not zerſtört worden ſeien. Auch dieſer Zeuge ſowie noch mehrere andere frühere Angehörige des oſtaſiatiſchen Korps werden von dem Angeklagten und ſeinen Verteidigern ſehr eingehend über die Zerſtörung der Sternwarte in Peking, des Tſungli-Yamens und der Tempel befragt. Reſerviſt Hartwig-Pinneberg bekundet, daß koſtbare chineſiſche Möbel ein beliebter Handelsartikel waren.

In ſeinem Plaidoyer führt Staatsanwaltſchaftsrat Klotz aus: Der Angeklagte habe zweifellos den Satz gebraucht: Unſere Soldaten haben geplündert uſw., und dieſe ſeine Aeußerung ſei unbedingt beleidigend für unſere Truppen. Ein Vorwurf in dieſer Allgemeinheit iſt aber nicht zu beweiſen, ſelbſt wenn hier noch weitere 20 oder 100 Fälle ähnlicher Art bewieſen werden ſollten, wie ſie von ehemaligen Angehörigen des Korps bekundet werden. Denn immer nur werden Einzelfälle bewieſen werden, während die Intaktheit des Korps an ſich beſtehen bleibt. Darum ſind auch alle weiteren Beweisanträge des Angeklagten als unweſentlich abzulehnen. Wir wiſſen ja auch, daß Ausſchreitungen immer ſtreng beſtraft worden ſind. Nun ſagt der Angeklagte, dieſe weitere Beweisaufnahme ſolle das Strafmaß beeinfluſſen. Dazu genügen aber die Sachen, die hier vorgekommen ſind, die aber doch nichts anderes bewieſen haben, als was wir bisher als Begleiterſcheinungen eines Krieges ſchon immer geſehen haben. Ebenſo gut aber wiſſen wir auch, daß ein guter Geiſt in unſeren Truppen herrſcht. Der Angeklagte wollte unſer Vaterland und unſere Armee beſchimpfen, und er hat als Zeugen Leute benutzt, die ſich hier geradezu abgemüht haben, die einzelnen Fälle ſo darzuſtellen, daß ſie geeignet ſind, die deutſche Armee zu beſchimpfen. Er beantrage drei Monate Gefängnis und Publikationsbefugnis.

Rechtsanwalt Herzfeld-Halle: Er beſtreite, daß der Angeklagte die inkriminierten Worte gebraucht habe. Es ſei ſelbſtverſtändlich und gerichtsnotoriſch, daß die oſtaſiatiſchen Invaſionstruppen ſchwere Plünderungen, Schändungen uſw. verübt haben. Dies habe Kunert feſtſtellen wollen. Daß auch die deutſche Soldateska daran teilgenommen habe, verſtehe ſich von ſelbſt. Er hätte alſo gar nicht nötig gehabt, dies noch beſonders hervorzuheben. Rechtsanwalt Heinemann-Berlin wiederholt zunächſt ſeine Anträge auf Ladung weiterer 44 Zeugen und plädiert darauf abermals auf Einſtellung des Verfahrens bezw. Freiſprechung des Angeklagten. — Der Angeklagte Kunert wiederholt in ſeiner nun folgenden Verteidigungsrede, daß ihm eine Beleidigung der deutſchen Truppen vollkommen ferngelegen habe.

Um 5 Uhr nachmittags verkündete der Vorſitzende Landgerichtsrat Erler, daß das Gericht ſämtliche Anträge der Verteidigung abgelehnt habe. Gleichzeitig machte er den Angeklagten aber darauf aufmerkſam, daß das Gericht nur aus § 185 (einfache Beleidigung) erkennen werde. Darauf erging folgendes Urteil, das bereits kurz mitgeteilt worden iſt:

Das Gericht hat zunächſt den Strafantrag des preußiſchen Kriegsminiſters als durchaus zu recht beſtehend erachtet. Es hat dann als erwieſen angenommen, daß der Angeklagte in jener Volksverſammlung die Aeußerung getan hat: „Unſere Soldaten haben die Plünderungen uſw. verübt“, alſo jene Aeußerung, die die beiden Polizeibeamten gehört und ſofort notiert haben. Es liegt nun in dieſer Aeußerung unbedingt eine Beleidigung, eine Herabſetzung der deutſchen Armee. Es mag ja zum Teil vorgekommen ſein, daß hier und da die von den Zeugen behaupteten Ausſchreitungen vorgekommen ſind. Aber ſolche Sachen kommen doch in allen Kriegen vor und dürfen deshalb nicht verallgemeinert werden. Trotzdem iſt das Gericht zu der Anſicht gelangt, daß nur eine Beleidigung aus § 185 vorliegt. Den Beweis der Wahrheit hat der Angeklagte nicht geführt, bezw. er war unerheblich, weil, auch wenn ſich Plünderungen in dem behaupteten Umfange zugetragen haben ſollten, immerhin die Abſicht der Beleidigung beſtehen bleibt. Der Angeklagte war deshalb nach § 185 zu beſtrafen, und zwar mit Rückſicht auf ſeine Vorſtrafen mit drei Monaten Gefängnis und Publikation des Urteils im „Reichs-Anzeiger“, im „Militär-Wochenblatt“, im „Vorwärts“ und im „Halliſchen Volksblatt“. — Wie es heißt, wird der Angeklagte gegen das Urteil Berufung einlegen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 28. Juni

* **Ernannt** wurde der wiſſenſchaftliche Hilfsarbeiter der Großh. Oberdirektion des Waſſer- und Straßenbaues, Profeſſor Dr. Chriſt. Schultheiß, unter Beibehaltung dieſes Titels zum Zentralinſpektor bei dieſer Behörde.

* **Expreßgutbeförderung.** Die Anmerkung auf dem Abſchnitt der Eiſenbahnpaketadreſſe hat eine geänderte Faſſung erhalten, die beim Neudruck zu berückſichtigen iſt. Die Formulare mit dem alten Ausdruck können aufgebraucht werden. Druckereien, welche Paketadreſſen herſtellen, erhalten auf Verlangen vom Material- und Druckſachenbureau der Großh. Generaldirektion der Staatseiſenbahnen Muſter der neuen Paketadreſſe zugeſtellt.

* **Die Rentenempfänger,** welche einer Beglaubigung ihrer Unterſchrift bedürfen, möchten wir darauf aufmerkſam machen, daß die mit der Unterſchriftsbeglaubigung betrauten Reviervorſteher am 1. und 2. jeden Monats von 9—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags auf den Polizeiwachen zur Verfügung ſtehen. An anderen Tagen können die Rentenempfänger nicht darauf rechnen, die Reviervorſteher anzutreffen. Es empfiehlt ſich daher die Beglaubigung am 1. oder 2. des Monats in den bezeichneten Stunden vornehmen zu laſſen.

* **Prämiierung.** Anläßlich der Ausſtellung, die in den letzten Tagen vom „Verein für Hundefreunde für Heidelberg und Umgebung“ in Heidelberg veranſtaltet wurde, hat auch eine Gruppe von Kapital-Hundekuchen angenehme Aufmerkſamkeit erregt, die von der bekannten Firma C. H. Knorr A.-G. Heilbronn arrangiert worden iſt. Die Ausſtellungs-Jury hat Knorrs Hundekuchen die höchſte Anerkennung in Geſtalt der Goldenen Medaille zuerkannt. Für Jägerkreiſe und für Hunde-Liebhaber wird dieſe Auszeichnung beſonderes Intereſſe haben!

auf dem „Houſatonic“ zu Grunde, 36 Menſchen ſtarben, bis er ſchließlich ſelbſt im Atlantiſchen Ozean ſank.

— **Ein neuer Kalender.** Camille Flammarion, der berühmte Pariſer Aſtronom, hat einen ewigen Kalender erdacht und will dahin wirken, daß bei der franzöſiſchen Deputiertenkammer ein Antrag auf ſeine geſetzmäßige Einführung eingebracht wird. Danach ſoll das Jahr mit dem Frühlingsanfang, alſo mit dem 21. März, beginnen und jedes Vierteljahr ſoll zwei Monate von je 30 und einen Monat von 31 Tagen enthalten. Das würde 364 Tage ausmachen, und dazu käme ein „Feſttag“, der zu keinem Monat gerechnet werden ſoll. Der Vorteil dieſes Kalenders würde darin beſtehen, daß dieſelben Daten immer auf dieſelben Wochentage fallen, daß demnach der Kalender in jedem Jahr gleich bleibt. Der Feſttag würde alſo überhaupt keine Benennung als Wochentag erhalten. Die Sache iſt ja recht praktiſch, nur wird man nicht allzu große Luſt zur Annahme einer ſolchen umwälzenden Neuerung verſpüren, am allerwenigſten in den Kreiſen, die ſich mit der Herſtellung und dem Vertrieb von Kalendern befaſſen.

* Der Badiſche Hauptverein der Guſtav-Adolf-Stiftung wird ſein diesjähriges 60. Jahresfeſt am Dienstag und Mittwoch, 18. und 19. Juli in Zell i. W. begehen. Die Hauptverſammlung beginnt am 18., nachmittags punkt halb 3 Uhr im Gemeindeſaale.

* **Der Verein ſelbſtändiger Kaufleute und Gewerbetreibender Badens** hält am 20. Juni ſeinen Verbandstag in Freiburg ab. Die Tagesordnung für die Verhandlungen umfaßt folgende Punkte: Jahresbericht u. Kaſſenbericht. Erfahrungen über Wirkungen und Erfolge der Rabatt-Sparvereine. (Referent: Herr Weber-Pforzheim). Bildung von Platzkommiſſionen zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und Ueberwachung des Reklameweſens (Referent: Herr Ph. Buſſemer-Baden; Korreferent: Herr J. Keßler-Mannheim). Antrag des Zentralverbandes deutſcher Kaufleute, das Nachſchieben von Waren bei Ausverkäufen betr. (Referent: Herr Kern-Mannheim). Die Ausdehnung der Unfallverſicherungspflicht auf die Detailhandelsbetriebe und deren Zuteilung zur Lagerei-Berufsgenoſſenſchaft (Referent: Herr Kern-Mannheim).

* **Basler Jungfrauen-Miſſionsverein.** Auf die am heutigen Abend in den hinteren Lokalitäten des Evangel. Hoſpizes, U 3, 23, ſtattfindende Zuſammenkunft der Jungfrauen des Basler Miſſionsvereins, in welcher Herr Stadtvikar Schützelin in ſeinem begonnenen Miſſionsvortrage fortfahren wird, machen wir die verehrl. Intereſſentinnen auch an dieſer Stelle nochmals aufmerkſam. Allſeitiges und pünktliches Erſcheinen iſt dringend erwünſcht.

* **Friedrichspark.** Wie aus dem Inſeratenteil erſichtlich iſt, finden heute Mittwoch zwei Konzerte ſtatt, das nachmittags 4 Uhr und das abends 8 Uhr beginnend. Außerdem wird uns von der Parkverwaltung mitgeteilt, daß auf Wunſch vieler Parkbeſucher, von morgen ab jeden Donnerstag abend ein Konzert für Streichmuſik vorgeſehen iſt.

* **Militärkonzert im Roſengarten.** Die beliebte Wormſer Regimentskapelle unter Meiſter Röſels Leitung konzertiert heute Abend von ½9 Uhr ab im Garten, bei ungünſtiger Witterung im Nibelungenſaal.

* **Eine imit. Schweizeriſche Militärmuſik in Uniform** (Muſique de la ville „Concordia“) aus Baſel konzertiert heute Mittwoch abend hier im Ballhaus. Die Kapelle befindet ſich auf einer Konzertreiſe durch Deutſchland und war auch jetzt in Heidelberg als Feſtmuſik engagiert. In allen Städten, wie Karlsruhe, Freiburg etc. hatte ſie ſich großen Zuſpruchs zu erfreuen und dürfte auch hier viel Publikum anziehen.

* **Ein Verein ehemaliger 18er** wurde kürzlich von mehreren ehemaligen Angehörigen des königl. bayr. 18. Infanterie-Regiments in Landau, welche hier anſäſſig ſind, gegründet. Dem Verein iſt auch die ſeit 1904 beſtehende 18er-Sterbekaſſe beigetreten. Die Sterbekaſſe hat den Zweck, den Hinterbliebenen verſtorbener Kameraden ein Sterbegeld auszuzahlen, um damit die erſte Not der Hinterbliebenen beim Tode des Ernährers zu lindern. Der Beitrag zur Sterbekaſſe beträgt pro Jahr 4 Mark. Die ehemaligen 18er werden auf die am Sonntag, 2. Juli, vormittags 10 Uhr, im Nebenzimmer der Wirtſchaft zum „Wilden Mann“, N 2 dahier, abermals ſtattfindende Verſammlung aufmerkſam gemacht und hiezu höfl. eingeladen. Schriftliche Anmeldungen können in obigem Lokale hinterlegt, oder bei Kamerad J. Antoni, Käferthalerſtraße 205, gemacht werden.

* **Coloſſeumtheater.** „Des Königs Befehl,“ Luſtſpiel in 5 Akten von Töpfer, gelangt heute Mittwoch zum erſtenmale zur Aufführung. Das reizende Luſtſpiel verdient ſpezielle Empfehlung. Im Mittelpunkt der Handlung ſteht die Figur des alten Fritz (Herr Niſſen), welcher vom Dichter mit beſonderer Schärfe gezeichnet iſt. Den Beſuch dieſes vorzüglichen Luſtſpiels können wir beſtens empfehlen.

* **Unglücksfall.** Geſtern abend 10 Uhr wollte die ledige 18jährige Dienſtmagd Amalie Grimm von Ludwigshafen, im Thomasbräu hier bedienſtet, ihr Haar mit Spiritus waſchen. Sie geriet hierbei dem Licht zu nahe und fing Feuer. Der Kopf, das Geſicht und die Hände ſind ſchwer verbrannt. Die Verunglückte wurde mittels Sanitätswagens ins allg. Krankenhaus gebracht.

* **Zum Raubmord in Neckargartach.** Nach dem Wormſer Polizeibericht hat ſich der dreifache Raubmörder von Neckargartach, der Bäckergeſelle Ernſt Mogler aus Böckingen, in der Nacht vom 21. auf 22. d. M. in Sandhofen und Lampertheim umhergetrieben und zwar in Geſellſchaft eines großen, kräftigen Burſchen, der wie ein Kellner ausſah.

* **Aus dem Schöffengericht.** Der Eiſendreher Karl Friedrich Allgeier, eine gerichtsbekannte Perſönlichkeit, ſtach am 17. Mai vormittags auf der Straße M 3/M 4 ſeinem Freunde, dem Taglöhner Oskar Klump, mit dem er ſich noch ſoeben geneckt, anſcheinend aus purer Stechluſt mit einem Dolche in den Oberarm und brachte ihm dadurch eine erhebliche Verletzung bei. Dann hatte er noch die Dreiſtigkeit zu ihm zu ſagen: „Komm mit und zeige die Sache an, dann bekommſt Du auch Zeugengebühr.“ Der Angeklagte iſt Minderjähriger, die wegen Tragens von Waffen beſtraft werden. Zu ſeiner Hauptſtrafe von 3 Wochen Gefängnis erhält er deshalb noch 3 Tage Haft; letztere gelten als verbüßt.

Polizeibericht vom 28. Juni.

1. Unfälle. Geſtern Nachmittag 5 Uhr verſuchte der 6 Jahre alte Karl Waldmann von hier auf der Rheinhäuſerſtraße unter einem in der Fahrt befindlichen, mit Backſteinen beladenen Zweiſpänner-Fuhrwerk zwiſchen dem rechten Vorder- und Hinterrad hindurch zu kriechen; er wurde jedoch vom linken Hinterrad erfaßt und überfahren und trug einen Bruch der beiden Unterſchenkel davon. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Knabe mittelſt Sanitätswagens in das Allgem. Krankenhaus verbracht, woſelbſt ihm das rechte Bein unterhalb des Knies amputiert werden mußte. Den Fuhrmann trifft kein Verſchulden. — Auf der Breitenſtraße vor U 1, 9 wurde geſtern Vormittag ein Taglöhner von hier von einem Kutſcher unvorſichtigerweiſe angefahren und an der rechten Hand verletzt.

2. Zur Anzeige gelangten 4 Körperverletzungen, welche auf der Straße zwiſchen R und S 5, vor dem Hauſe Mittelſtraße 25, auf der Käferthalerſtraße und am Lindenhofſteg hier verübt wurden.

3. Von noch unbekanntem Täter wurden am 26. d. M. aus einem Glasabſchluß des Hauſes L 11, 6 ein ſchwarzer Kammgarnüberzieher, innen mit dem Namen „J. Bertram“ verſehen, und ein Paar rotbraune Glacehandſchuhe mit Druckknöpfen entwendet. Um ſachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannſchaft wird gebeten.

4. Verhaftet wurden 22 Perſonen wegen verſchiedener ſtrafbarer Handlungen.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 27. Juni. (Schwurgericht.) Heute führt den Vorſitz Landgerichtsrat Buchelt. Außerdem ſind von Berufsrichtern zu ſitzen berufen: Landgerichtsrat Aberle und Landgerichtsrat Kircher.

Als erſte Angeklagte erſcheint heute die 20 Jahre alte Aushülfskellnerin Amalie Stroh aus Mackenbach, zuletzt in Heidelberg, die ſich wegen Kindsmord zu verantworten hat. Das Mädchen ſoll nach der Anklage in der Nacht vom 25. zum 26. März ds. Js. in einem Hauſe der Mittelbadgaſſe in Heidelberg, wo ſie wohnte, ihr neugeborenes Kind im Bette erſtickt und die Leiche alsdann in den Abort geworfen haben. Die Angeklagte bereitete der Unterſuchungsbehörde große Schwierigkeiten. Zuerſt behauptete ſie, überhaupt nicht geboren zu haben, ſie ſei nur „unglücklich“ geweſen, dann behauptete ſie, die Leiche müſſe ſich im Abort der alten Gundel, des Nachbarhauſes, wo ſie hinabgefallen iſt, finden. Erſt nachdem die Aborte und Senkgruben dieſes Hauſes erfolglos abgeſucht waren, trat ſie mit dem Zugeſtändnis hervor, daß die Leiche im Abort des Hauſes, in dem ſie wohnte, zu ſuchen ſei. Dort fand man die Leiche auch. Weiter ging die Angeklagte aber mit ihrem Geſtändnis nicht. Auch heute ſtellte ſie noch in Abrede, das Kind abſichtlich getötet zu haben. Die von R.-A. Dr. Reiß verteidigte Angeklagte wird unter Zubilligung mildernder Umſtände zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. 3 Monate der Unterſuchungshaft gehen ab. Die Angeklagte erklärt, ſie nehme die Strafe nicht an.

3. Fall. Der 27 Jahre alte Poſtbote J. Ripp aus Bammenthal iſt der Unterſchlagung im Amte angeklagt. Der Angeklagte, von Haus aus Kellner, war nach Ableiſtung ſeiner Militärdienſtpflicht im Jahre 1900 zur Poſt gegangen. Er war zuerſt in Mannheim, dann in Schwetzingen und zuletzt, ſeit März 1902, in Bammenthal angeſtellt. Als Landbriefträger bezog er die außerordentlich geringe Tagesgebühr von 2 M., die ſich vom 1. Oktober v. Js. ab auf 2.50 M. erhöhte. An Paketgebühren nahm er dazu etwa 3—6 M. monatlich ein. Da mußte ſchon ſeine Frau, ein Putzmacherin — er hatte 1901 geheiratet — mithelfen. Der Dienſtweg, den er zweimal im Tag zurückzulegen hatte, betrug 21 Kilometer. Er ſoll nun da, was an ſich begreiflich iſt, mehr in Wirtshäuſern eingekehrt ſein, als ſeine Börſe vertrug. Der Vorſitzende hält ihm vor, daß ein Verbrauch von 1 M. täglich für ſeine Verhältniſſe eben zu viel ſei. Auch ſonſt wurden ſeine Finanzen ſtark ſtrapaziert. Seine Frau hatte drei ſchwere Entbindungen, welche Arzt- und Apothekerkoſten von zuſammen 140 M. verurſachten. Von einem Buchhandlungsreiſenden hatte er ſich überreden laſſen, einen Konverſationslexikon auf Abzahlung zu kaufen. Die Affäre koſtete ihn 240 M. Er ſelbſt erkrankte zwiſchenhinein. Bei einem Eiſenbahnunfall, bei dem er beteiligt war, erlitt er einen heftigen Nervenchok. So kam Ripp dazu, ſich an Poſtgeldern zu vergreifen. Er verfuhr hierbei nach dem alten Rezept: er deckte immer ein Loch zu, indem er ein anderes aufriß. Während er tatſächlich nur 800 M. für ſich verwendete, beläuft ſich infolge der Schiebungen die Geſamtſumme der Veruntreuungen auf über 7000 Mark. Davon entfallen auf Beträge, die Ripp in ſeinem Beſtellbezirke zur Ablieferung an das Poſtamt Bammenthal entgegengenommen hatte, rund 5000 Mark, auf Beträge, die er an Adreſſaten des Bezirks beſtellen ſollte, 1500 M. Weiter öffnete er im Dezember vor. Jahres zwei an Johann Gaul und Heinrich Kellermann in Waldmichelbach gerichtete Geldbriefe, von denen er dem einen 500 M., dem anderen 300 M. entnahm. Zur Hintanhaltung einer Entdeckung beging dann der Angeklagte eine Menge von Fälſchungen. Er fälſchte auf den Poſteinlieferungsſcheinen die Unterſchriften und veränderte das Datum in den Poſtbüchern, fälſchte Quittungen und verſah ſie unbefugt mit dem Poſtſtempel uſw. Das entſtandene Defizit iſt übrigens vollſtändig gedeckt. Der Poſtfiskus erleidet keinen Schaden. Der Angeklagte machte zu dieſem Zweck 1500 M. Schulden. Da Ripp auf der ganzen Linie geſtändig iſt, ſo kann auf die Zeugen verzichtet werden. Acht Schuldfragen werden den Geſchworenen vorgelegt und ebenſo viele Fragen mildernder Umſtände. Der Staatsanwalt (Sebold-Heidelberg) empfiehlt den Geſchworenen, ſämtliche Fragen zu bejahen. Die Verteidigung (R.-A. Moekel) hält die Bejahung der zwei Hauptſchuldfragen für genügend, da doch eine fortgeſetzte Tat vorliege. Zur Unterſtützung ſeiner Bitte um mildernde Umſtände weiſt der Verteidiger auf die bisherige Unbeſtraftheit des Angeklagten und ſeine klägliche Bezahlung hin, die unſeren ſozialen Verhältniſſen nicht mehr entſpreche. Das heiße nichts weniger als die Leute in Verſuchung bringen. 2 Mark reichten kaum zur notdürftigen Friſtung des Lebens der Familie hin. Die Geſchworenen bejahten alle acht Schuldfragen, ebenſo gewährten ſie für jeden einzelnen Fall die mildernden Umſtände. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

4. Fall. Da der Angeklagte des 4. Falls vormittags nicht erſchienen war, ſo mußte die Geſchworenenbank aufs neue gebildet werden. Der Angeklagte, der Händler Georg Hufnagel aus Rimbach, gegen den ſich eine Anklage wegen Urkundenfälſchung und Betrug richtete — er hatte ein Kilometerheft gefälſcht und es an einen Italiener, namens Bronzi verkauft —, erklärte auf Vorhalt, warum er morgens nicht erſchienen ſei, die Ladung habe ihn zu ſpät erreicht. Der Zeuge Bronzi iſt erkrankt. Hufnagel beantragt deshalb, obwohl dieſer Zeuge ihn nicht im geringſten entlaſten kann, Vertagung und begründet ſeinen Antrag damit, daß er hoffe, nach der neuen „Judikatur“ des Reichsgerichts freigeſprochen zu werden. Obwohl ihn der Vorſitzende eindringlich belehrt, daß eine Vertagung völlig zwecklos ſei, beſteht Hufnagel auf ſeinem Antrag, dem das Gericht ſtattgeben muß. Hufnagel war vom Landgericht Heidelberg zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf ſeine Reviſion hatte das Reichsgericht die Rüge, daß es ſich bei einem Kilometerheft um eine öffentliche und nicht wie das Landgericht Heidelberg annahm, um eine Privaturkunde handle, für gerechtfertigt erklärt und den Fall dem Schwurgericht zugewieſen.

Sport.

* **Die Erfolge des Mannheimer Ruderklub.** Wie ſehr unſer Stadtrat die hervorragenden Erfolge des Mannheimer Ruderklubs auf der Frankfurter Regatta, ſpeziell den Sieg der Senioren im Kaiſerpreis, zu ſchätzen weiß, geht daraus hervor, daß er wieder einen prachtvollen Lorbeerkranz mit Schleife und Widmung und ein herzliches Glückwunſchſchreiben überſandte. Die vom Mannheimer Ruderklub auf der Frankfurter Regatta errungenen Preiſe ſind in der Heckelſchen Kunſthandlung ausgeſtellt.

* **Dem Mannheimer Regatta-Verein** iſt, wie wir hören, durch die Munifizenz des Fürſten Max Egon von Fürſtenberg ein Ehrenpreis zur Verfügung geſtellt worden, welcher als Herausforderungspreis dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen iſt und auf „Zweier ohne Steuermann“ gelegt wurde. Das Rennen erhielt deshalb den Titel „Fürſtenbergpreis“.

* **Zur Frankfurter Regatta.** Der „Frankf. Gen.-Anz.“ ſchreibt über die Leiſtungen unſerer hieſigen Rudervereine am zweiten Tage der Frankfurter Regatta folgendes: Was die Einzelleiſtungen des zweiten Tages anbetrifft, ſo ſchoß der Mannheimer Ruderklub den Vogel ab. Nicht nur der Zahl der gewonnenen Preiſe nach, ſondern auch, was deren Qualität betrifft. Im Kaiſerpreis hielt ihm der Mainzer Ruderverein eine Zeit lang wacker ſtand und im Großen Achter bot ihm die Frankfurter „Germania“ einen ſcharfen und würdigen Gegner, ſie mußten aber beide vor der vorzüglichen Geſamtleiſtung die Flagge ſtreichen. Die Waſſerarbeit des Mannheimer Ruderklubs iſt eine ſo vortreffliche, von einem ſoliden Training getragene, daß er ſo leicht keinen Gegner zu ſcheuen braucht. Seine Junioren ſtehen nicht auf der gleichen Stufe und ſind bereits am Sonntag aus dem Training entlaſſen worden. Was gutes Training vermag, bewies die Mannheimer „Amicitia“ im Vierer und Zweier, und die Mannheimer Rudergeſellſchaft wirkt auch heute wieder durch gute Form, die von einer richtig entwickelten Technik unterſtützt war.

Theater, Kunſt und Wiſſenſchaft.

Thode über Böcklin und Thoma.

Geheimrat Prof. Dr. Henry Thode ſtellte in ſeiner vorgeſtrigen 8. Vorleſung die Frage auf, ob die Kunſt des 19. Jahrhunderts, gemeſſen an den großen Kunſttraditionen der Vergangenheit uns neue bleibende Werte geſchaffen hat, und ob ſie an Größe und Ideengehalt den entſchwundenen Perioden gleichkommt. Allen produktiven Kunſtepochen war Volkskunſt eigen; keine Volkskunſt, die, wie ein moderner Irrwahn glaubt, konſtruiert werden kann und ſich von der Höhe zur Tiefe neigt, ſondern emporſtrebende Kunſt, die ſtets der notwendige Ausdruck eines allgemeinen Bedürfniſſes iſt, und die durch ihre ungebrochene Urſprünglichkeit von hoch und niedrig erfaßt werden kann. In jenen großen Zeiten hat ſich die Kunſt immer im innigen Anſchluß an Gott und Religion entwickelt; der Wunſch die innerſten Seelenregungen zum wirklichen Erlebnis zu geſtalten führt zu einer Verdichtung des gläubigen Empfindens zum Kunſtwerk; dieſe Richtung wählt ihre Stoffe nur durch ein zwingendes Bedürfnis und iſt dadurch an maßvolle Beſchränkung der Motive gebunden. Durch die Jahrhundertskunſt hat ſich eine ſtetig fortſchreitende Vervollkommnung der Technik ausgeſtaltet, die als geſteigertes handwerkliches Können, als Vermächtnis ererbt wurde. Durch die freigewählten Beziehungen des Künſtlers zu Gönnern einerſeits, durch die Verwandtſchaft zum Handwerk anderſeits, war der Künſtler Mittler zwiſchen den führenden Ständen und dem arbeitenden Volke.

Wie verhält ſich nun die Kunſt des 19. Jahrhunderts zu den Erfahrungen der Vergangenheit? Thode ſtellt feſt, daß es der modernen Kunſt an maßvoller Beſchränkung der Motive fehlt; nicht mehr aus zwingender Notwendigkeit entſteht jetzt das Kunſtwerk, ſondern das Zufällige des Alltags entſcheidet. Keine ererbte Technik wird weitergebildet; nur wenige Schaffende bauen auf dem Ueberlieferten weiter, die andern erſetzen durch gequältes Taſten und Wagen das einſeitige techniſche Können. Zwiſchen Künſtler und Auftraggeber beſteht nicht mehr wie einſtens ein beſtimmtes Verhältnis, das zu innigem befruchtenden Kontakt führte. Der Künſtler von heute iſt arm und einſam! Dieſe Einſamkeit zwingt ihn ſein Innerſtes, ſein Werk als Marktware in die Welt zu ſchicken, hinaus in das erdrückende Gewühl der Maſſenausſtellung, einem Publikum preisgegeben, das nicht wählt aus Liebe, ſondern mit unſichern, ſchwankenden Inſtinkten, die durch Aeußerlichkeiten oder durch Modelaunen beeinflußt werden; ſo wird unſere Kunſt zur Luxuskunſt degradiert! Die Geſchichte hat uns von jeher gezeigt, daß auf große Perioden der Produktivität Zeiten der Erſchlaffung gefolgt ſind; wir können wohl die großen Zuſammenhänge verſtehen, aber wir können nicht jene geheimnisvollen Unterſtrömungen deuten, die Aufſchwung und Verfall der Nationen begleiten, ebenſo wie es ſich nur ſchwer ergründen läßt, warum das innere Erlebnis der Völker bald in der bildenden oder der dichtenden Kunſt, bald in der Muſik ſich äußert. In Deutſchland hat im 16. Jahrhundert die Reformation entſcheidenden Einfluß auf das innere Geſtalten des Volkes genommen. Das gedankenhafte, tief verinnerlichte wendet ſich ab von der Welt der Erſcheinungen, um in der Dichtkunſt und in der Muſik das höchſte Wunder, das letzte Geheimnis zu offenbaren. Dies erklärt, daß zu einer Zeit, wo die Geſtaltungskraft der bildenden Kunſt in kraftloſer Erſchlaffung verſagte, Schiller — Goethe — Beethoven, Wagner den notwendigen Ausdruck des allgemeinen Bedürfniſſes in Worte und Töne faſſen konnten. Das zunehmende Bedürfnis nach Wiſſen, der geſteigerte Einfluß der Geſchichte, der Naturwiſſenſchaften, Theorie und Reflexion hemmen die Entfaltung einer naiv geſtaltenden Kunſt; ſchauende Erkenntnis tritt hinter das abſtrakte Erkennen, und wo formenbildende Tätigkeit ſich entwickelt, iſt ſie meiſt in Abhängigkeit zu den älteren Kulturperioden, wenn ſie nicht vom Tagesgeſchmack, von wiſſenſchaftlichen Problemen, oder von der Dichtung und Muſik beeinflußt wird.

Die nächſte Vorleſung bringt einen Ueberblick über die modernen Kunſtrichtungen und verſpricht Einblick in den Konflikt der Einzelperſönlichkeiten mit ihrem deutſchen Streben und Wollen und mit den hemmenden Bedürfniſſen der Gegenwart. E. K.

Vom Theater. Es ſei nochmals daran erinnert, daß ſich morgen abend Frl. Liſſl als Komteſſe Guckerl vom Mannheimer Publikum verabſchiedet. Die Vorſtellung wird bekanntlich zu ermäßigten Preiſen außer Abonnement gegeben. Wie man hört und wie nicht anders zu erwarten, iſt die Nachfrage nach Billets groß. Wer dabei geweſen zu ſein wünſcht, wird gut tun, ſich den Eintritt bald zu ſichern.

Ueber den Geſundheitszuſtand von Helene Odilon kommen endlich erfreulichere Nachrichten. Die kranke Künſtlerin hat in einem Inſtitut in Dresden unter anderem Namen Aufenthalt genommen. Ihr Befinden ſoll ſich ſehr gebeſſert haben. Vor ein paar Wochen konnte ſie ſich nur mühſelig mit Stöcken fortbewegen. Heute ſoll ſie bereits imſtande ſein, ſich frei und ohne Hilfe zu bewegen.

Vom Deſſauer Hoftheater. Die Heroine des herzoglichen Hoftheaters, Frau Hofſchauſpielerin Theile, iſt nur nach eintägiger Krankheit geſtorben.

Adele Sandrock an Reinhardts Schauſpielſchule. An der Schauſpielſchule des Deutſchen Theaters in Berlin, für die Prof. Strakoſch und Dr. Oberländer einen Lehrplan ausgearbeitet haben, wird neben anderen Künſtlern Adele Sandrock als Lehrkraft wirken.

Neueſte Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

*Berlin, 28. Juni. Die „Berl. Pol. Nachr.“ melden: Die Staatsregierung wendet der Verſtärkung der Nahrungsmittelkontrolle ihre volle Aufmerkſamkeit zu und leitet Verhandlungen ein, die auch die Frage einer Reichszentralbehörde für die Ueberwachung der Nahrungsmittelkontrolle umfaſſen könnte.

*Gotha, 27. Juni. Die amtliche „Gothaiſche Zeitung“ erfährt aus einwandsfreier Quelle, daß die Ernennung von Strenge zum Hausminiſter nicht in Ausſicht ſteht.

*Plauen i. V., 27. Juni. Auf der Bahnſtraße kam ein elektriſcher Straßenbahnwagen infolge Verſagens der Bremſe ins Rollen, ſauſte die Bahnſtraße abwärts und fuhr in ein Haus hinein. Hierbei wurden, dem „Vogtl. Anz.“ zufolge, eine Perſon getötet und 14 verletzt.

*Gmunden, 27. Juni. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin iſt geſtern mit Automobil hier angekommen. Heute traf, von München kommend, der König von Dänemark hier ein.

*Brüſſel, 27. Juni. Kaiſer Wilhelm hat lt. „Frkf. Ztg.“ die Ehrenmitgliedſchaft des belgiſchen Royal-Yacht-Klub angenommen und das Erſcheinen ſeiner Yacht „Meteor“ zu dem Wettſegeln des Klubs zwiſchen Oſtende-Vliſſingen zugeſagt. Das halbamtliche „Journal de Bruxelles“ knüpft daran die Hoffnung eines Kaiſerbeſuchs in Antwerpen.

*Odeſſa, 27. Juni. Im Vororte Pereſyp verſammelten ſich am 26. Juni 2000 Arbeiter, um über das Eintreten in den Ausſtand zu beraten. Als Militär anrückte, wurde es aus der Menge mit Steinen beworfen. Die Truppen feuerten ſofort, ſie erſchoſſen zwei und verwundeten eine Perſon. Heute herrſcht in Odeſſa allgemeiner Ausſtand. Arbeiter ziehen in großen Haufen durch die Straßen. An vielen Stellen ſpannen ſie die Pferde von den Pferdebahnwagen aus und verhindern den Verkehr. Alle Läden ſind geſchloſſen.

*Konſtantinopel, 27. Juni. (Wiener Korr.-Bur.) Am Sonntag wurde bei Pendag (Bezirk Kratowo) eine 20 Mann ſtarke ſerbiſche Bande vernichtet. Hierbei erlitten die türkiſchen Truppen einen Verluſt von zwei Toten und 12 Verwundeten. Der Einbruch mehrerer Banden aus Serbien wird gemeldet.

*Simla, 27. Juni. Es verlautet, der Vizekönig Lord Curzon teilte der Reichsregierung mit, wenn in den über die militäriſche Befehlsgewalt in Indien erlaſſenen Anordnungen nicht bedeutende Aenderungen vorgenommen würden, werde er von ſeinem Amte zurücktreten.

*Chicago, 27. Juni. Hier iſt ein Deutſcher namens Bartholomäus verhaftet worden; es ſoll ein Bauunternehmer aus Kaſſel ſein und ſoll eine Fälſchung von 100 000 M. begangen haben.

Die Kieler Woche.

*Eckernförde, 27. Juni. Bei der heutigen Wettfahrt von Kiel nach Eckernförde paſſierte der „Meteor“ mit dem Kaiſer an Bord das Ziel um 2 Uhr 28 Min., die „Hamburg“ war drei Minuten vorher paſſiert. Die „Hohenzollern“ iſt heute Mittag hier eingetroffen.

*Eckernförde, 28. Juni. Der Kaiſer begab ſich geſtern Abend an Land und nahm an einem Herrenabend des kaiſerlichen Yachtklubs im Marine-Luiſenbade in Borby teil.

Die marokkaniſche Frage.

(Siehe Ueberſicht! D. Red.)

*Rom, 27. Juni. Die Regierung bat den Abg. Cirmeni, der die Anfrage in der Kammer über die Stellung Italiens in der Marokkofrage einbrachte, dieſe zurückzunehmen. Cirmeni weigerte ſich. Infolgedeſſen wird morgen der Premierminiſter Fortis in der Kammer erklären, daß er keine Antwort geben könne.

*Tanger, 27. Juni. (Havas.) Hadjachmed Torres, der hieſige Vertreter des Sultans, iſt benachrichtigt worden, daß das Generalgouvernement von Algerien das Verbot, Truppen und Munition, die für Udjda beſtimmt ſind, über franzöſiſche Häfen zu transportieren, aufgehoben hat.

Norwegens Trennung von Schweden.

(Siehe Ueberſ.! D. Red.)

*Stockholm, 27. Juni. Der König ſtellte durch den Reichsmarſchall den Blättern ein Schreiben zu, in dem er für alle Beweiſe von Treue und Liebe, die er von Tauſenden empfangen habe, ſeinen Dank ausſpricht. Er habe in den letzten Tagen anläßlich der Vermählung ſeines älteſten Enkels viele Beweiſe der Teilnahme erhalten, die ihm zur aufrichtigſten Freude gereichten und für die er herzlichſt danke.

*Stockholm, 27. Juni. (Erſte Kammer. Fortſetzung.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung forderten verſchiedene Redner militäriſche Rüſtungen, um jedermann klar zu machen, daß es Schweden ernſt mit ſeiner Forderung ſei. Staatsminiſter Ramſtedt führt aus: Nach dem Storthingbeſchluß vom 7. Juni gab es nur zwei Wege für Schweden; entweder zu Machtmitteln zu greifen, oder zur Unionsauflöſung mitzuwirken. Der Wunſch, zu Machtmitteln zu greifen, wird kaum von jemandem gehegt. Allein es ſind Forderungen aufgeſtellt worden, deren Feſthalten zu ſolchen Maßregeln führen müßte. Der rechtmäßige Zorn darf uns nicht zum Krieg veranlaſſen. Was würden wir dabei gewinnen? Die Einigung in der einen oder anderen Form mit einem beſiegten Norwegen kann keinen Vorteil für Schweden mit ſich bringen, ſondern im Gegenteil die größte Gefahr. Unſere Ehre fordert zu allererſt, daß wir die Angelegenheit mit Ruhe prüfen und kluge Selbſtbeherrſchung beobachten. Wenn nicht weitergehende Mittel angewendet werden ſollen, gibt es nichts würdigeres für Schweden, als freiwillig zur Unionsauflöſung mitzuwirken und darnach zu trachten, künftig Ruhe und Frieden auf der Halbinſel aufrecht zu erhalten. Der Staatsminiſter wies ſchließlich in beſtimmter Weiſe die Behauptung zurück, daß der Standpunkt der Regierung von dynaſtiſchen Intereſſen beeinflußt ſei.

*Stockholm, 27. Juni. (Zweite Kammer.) In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer führte Hammarſkjoeld aus, die Handlungsweiſe des norwegiſchen Storthings werde in ganz Schweden als größte Rechtskränkung aufgefaßt. Die Nation erhielt einen Schlag ins Geſicht, aber ſie erhob ſich dagegen. Redner tadelt die Regierung, weil ſie nicht auf die Stimmung des Volkes gehört habe. Er, Redner, ſei kein Freund von der Anwendung von Machtmitteln, am allerwenigſten desjenigen des Krieges, aber das äußerſte ſcharfe Mittel ſei ihm lieber, als daß Schweden ſich mit Füßen treten laſſe. Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte der Juſtizminiſter, man ſei darin einig, Norwegen nicht mit Machtmitteln zur Union zwingen zu wollen. Was die von Schweden zu ſtellenden Bedingungen angehe, ſo dürften nicht unmögliche Schwierigkeiten gemacht werden. Andererſeits müßten aber die rechtmäßigen Intereſſen Schwedens in allem wahrgenommen werden. Den Tadel, daß der Regierungsentwurf nicht die Bedingungen näher angebe, weiſt der Miniſter ſodann als unverdient zurück. Es dürfte auch nicht dienlich ſein, daß der Reichstag ſelbſt dieſe Bedingungen in allen Einzelheiten beſtimme. Als der Storthingbeſchluß vom 7. Juni bekanntgeworden war, rief er Unwillen und Erbitterung in Schweden hervor. Viele forderten, daß kräftige Maßregeln gegen Norwegen ergriffen würden. Der Regierungsentwurf wurde als Schwäche aufgefaßt. Das Gegenteil ſei der Fall. Denn Schwäche wäre es geweſen, wenn die Regierung den vielen großen und kräftigen Worten nachgegeben hätte. Man würde dadurch auf einen gefährlichen Weg gekommen ſein, und es ſei beſſer geweſen, Kaltblütigkeit zu zeigen. Der Regierungsentwurf ſchlug den beſten Weg ein. Darauf wurde der Regierungsentwurf dem Ausſchuſſe überwieſen.

*Stockholm, 28. Juni. Svenska Telegramm-Bureau meldet: Am 28. Juni richtete der Miniſter des Auswärtigen, Graf Gyldenſtolpe an die ſchwediſchen Geſandten im Auslande ein Rundſchreiben, in dem er ihnen mitteilt, daß der König dem außerordentlichen Reichstag einen Vorſchlag betreffend das Unionsverhältnis habe zugehen laſſen, ſowie daß der König von Schweden ſeine Einwilligung zur Auflöſung der Reichsakte gegeben habe, aber an ſeinem Entſchluß feſthalte, die durch den Storthingbeſchluß vom 7. Juni in Norwegen eingeſetzte ungeſetzliche Regierung nicht anzuerkennen.

Der Krieg.

Der Kriegsſchauplatz in der Mandſchurei.

*Petersburg, 27. Juni. General Linewitſch telegraphiert: Am 25. Juni ergriff der Feind die Offenſive gegen unſere Kavallerie-Vorpoſten ſüdlich der Eiſenbahn. Der Feind, der Verſtärkungen an Infanterie und Kavallerie erhielt, vertrieb unſere Vorpoſten nach Norden zu, in die Gegend von Hailungchen. Am 24. wurde einer unſerer Kavallerie-Vorpoſten im Tale des Tſinkhefluſſes von den Japanern vertrieben. Wir ſandten freiwillige Jäger zur Verſtärkung, doch dieſe gerieten bei Santſiatay in feindliches Artilleriefeuer. Japaniſche Infanterie wurde in den Bergen geſehen.

Friedensausſichten.

*Petersburg, 27. Juni. Wie die Petersb. Tel.-Ag. erfährt, teilte der hieſige amerikaniſche Botſchafter am 25. Juni dem Miniſter des Aeußern mit, den Anfang Auguſt (n. St.) als Termin für die Zuſammenkunft der Bevollmächtigten Rußlands und Japans in Waſhington zu wählen. Noch am gleichen Tage antwortete Rußland, daß es mit dem Vorſchlage einverſtanden ſei.

Geſchäftliches.

Photographiſche Apparate in Teilzahlung erhalten Sie am beſten in Kropp's photographiſcher Handlung, D 1, 1. Ebendaſelbſt wird gründlicher Unterricht von Fachleuten erteilt.
57470

Eine Reise ist nur das halbe Vergnügen
ohne photogr. Apparat. Beste Bezugsquelle: **Heinrich Kloos**, O 5, 15, neb. d. „Deutschen Hof“. Erstes und bedeutendstes Special-Geschäft für Photogr. Fachm. Anleit. Kodak-Niederl. Teleph. 1234. 57560

Waſſerſtandsnachrichten im Monat Juni.

Pegelſtationen vom Rhein:	Datum 23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Konſtanz	4,31		4,32	4,32	4,29		
Waldshut	3,36			3,25	3,25		
Hüningen	2,98	2,97	2,97	2,93	2,93	2,95	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,31	3,26	3,26	3,22	3,21	3,20	N. 6 Uhr
Lauterburg	4,89		4 73	4,70	4,71		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,90	4,84	4,84	4,79	4,74	4,76	2 Uhr
Germersheim	4,74		4,60	4,64	4,56		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	4. 7	4,39	4,34	4,31	4,27	4,25	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,62	1,62	1,56	1,54	1,52		N.-P. 12 Uhr
Bingen	2,30		2,27	2,16	2,20		10 Uhr
Kaub	2,61	2,59	2,54	2,51	2,48		2 Uhr
Koblenz	2,61		2,57	2,52	2,51		10 Uhr
Köln	2 65	2,65	2,62	2,56	2,53		2 Uhr
Ruhrort	1,97		1,95	1,93	1,86		6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	4 41	4,35	4,30	4,25	4,22	4,20	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,48	0,42	0,43	0,50	0,53	0,50	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunſt: Fritz Kayſer,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtſchaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Richard Schönfelder,
für den Inſeratenteil und Geſchäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'ſchen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernſt Müller.

Hier eins der täglich einlaufenden **Anerkennungsschreiben** über

„CITROVIN-Essig“

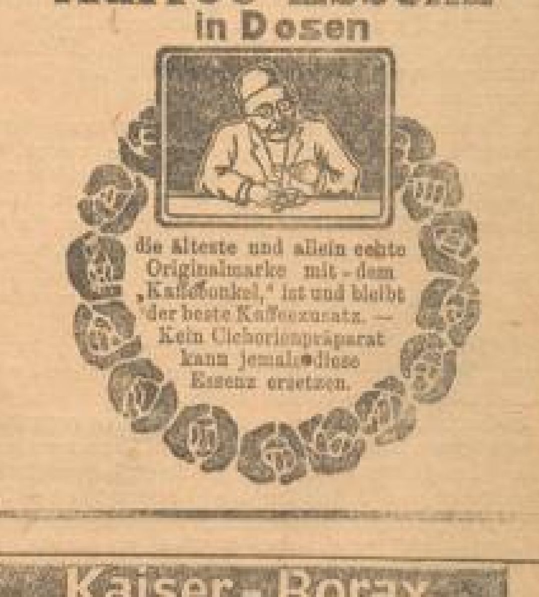
Herren Fritz Scheller Söhne, Homburg v. d. Höhe.

Mit Ihrem „CITROVIN-Essig“ bin ich sehr zufrieden und ist mir derselbe durchaus zuträglich. Seitdem ich denselben verwende, bin ich von **Magendruck und Appetitlosigkeit** verschont geblieben, welche mich früher oft belästigten. — „CITROVIN“ kann ich allen Leuten mit schwachem Magen nur bestens empfehlen, zudem ist der Geschmack sehr fein. 4077

Worms a. Rhein. gez. Dr. Parcus.

Vertreter für Mannheim u. Umgebung: Andrée & Wilhelm. Telepho-

In 2 Minuten 5 Mark!
Näheres durch uns. Prospekt 5, den wir gratis und franko senden.
F. Lochmann & Co., Charlottenburg IV. — Man schreibe sofort Postk.



Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz in Dosen

die älteste und allein echte Originalmarke mit dem „Kaffeeonkel,“ ist und bleibt der beste Kaffeezusatz. — Kein Cichorienpräparat kann jemals diese Essenz ersetzen.

1089

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.
3772

Donaueschingen. Hotel Falken—Post.
empfiehlt sich den geehrten Reisenden und Touristen aufs Beste.
1676 **Franz Josef Jser** Küchenchef.

Baden-Baden. Förster's Restaurant zum „Goldenen Kreuz“ erstes u. feinst. Etablissement. Münch. u. Pils. Bier 94a

Bekanntmachung.

Die Rheinische Creditbank Mannheim hat bei der unterfertigten Zulassungsstelle den Antrag gestellt:

nom. M. 24.000.000 Aktien der Rheinischen Creditbank

Mannheim

4000 Aktien Serie XI Nr. 72669 bis 76668 zu je M. 1000.—
20000 „ „ XII „ 76669 bis 96668 „ „ „ 1000.—

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zuzulassen.

MANNHEIM, den 27. Juni 1905. 57647

Die Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Mannheim
Eduard Ladenburg, stellvertretender Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 29. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr verſteigern wir in unſerer Landgüterhalle II 57640

2 Fäſſer Tafelſenf
254 kg.

öffentlich gegen Barzahlung.
Mannheim, 27. Juni 1905.
Großh. Güterverwaltung.

Zwangs-Verſteigerung.

Donnerstag, 29. Juni 05, Nachmittags 12½ Uhr werde ich in Waldhof vor dem Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollſtreckungswege öffentlich verſteigern:

1 Regulateur.

Mannheim, 27. Juni 1905
Haug, Gerichtsvollzieher
Alphornſtr. 19.

Zwangs-Verſteigerung.

Donnerstag, d. 29. Juni, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollſtreckungswege öffentlich verſteigern: 26058

1 Zughund.

Mannheim, 28. Juni 1905.
Weiler, Gerichtsvollzieher
L 4, 12.

J 2, 4 Verſteigerungslokal.

Mittwoch, den 28. und Donnerstag, den 29. d. M., nachm. 2½ bis 6 Uhr verkaufe folgende Gegenſtände: 8 ſchöne kompl. Betten, je 2 ſchläf. und einſ. Betten, teils m. Roßhaarmatr., 1 Kinderbett., 1 **ſchöner Divan,** verſch. Sofas, Waſchkom. u. Nachttiſche mit u. ohne Marm., 1 Chaiſelongue, 1 Spiegelſchrank, Chiffonniere, zwei tür. Schränke, 1 Vertikow, 2 Stehpulte, 2 Auszugtiſche, Küchenſchränke **1 eleg.,** ſowie **1 einf. Schlafzimmer m. Roßhaarmatr.,** 2 Nähmaſchinen, 1 Regulator, Spiegel und Bilder.
L. Cohen, Auktionator, T 2, 4.

Neue Zwiebeln!

Schöne mittlere Ware
per Ztr. 4.75 b. 5—10 Ztr. **4.50** verſendet 26144
Josef Lechner,
Herxheim (Pfalz).
Tel. No. 21. Tel. No. 21.

Garantiert reiner 5894
Bienenhonig
aus eigner Imkerei p. Pfd. 95 Pfg.
Langſtr. 13, Ph. Röschel

Sehr bequem!

D 3, 8, Planken,
kalte und warme
Bäder
mit Douche
zu jeder Tageszeit.
Telephon 3868.
5628

Parkets.

Wir übernehm. jederzeit billigſt die Ausführ. neuer, das Reinigen, Abhobeln u. ſchmutzig. Parketböden.
Herm. Schmitt & Co.
Parketgeſchäft.
P 7, 22 (Heidelbgſtr.) — Tel. 2703

D 4, 15 Mannheim D 4, 15
Telephon 3609.

Besorgung von Patenten, Gebrauchs-Mustern, Warenzeichen etc. in allen Ländern. — Eigene Werkstätte mit Motorbetrieb zur Ausarbeitung von Erfindungsmodellen jeder Art. — Vertrieb und Verwertung patentierter Neuheiten im In- und Auslande. — Kostenl. Auskünfte und Ratschläge in allen patentrechtlichen und patenttechnischen Angelegenheiten.

Internationales Patent- und Verwertungs-Bureau
Ingenieur
Heinrich Krug
Gesellschaft m. b. H.
D 4, 15 Mannheim D 4, 15.

Dingler'ſche Maſchinenfabrik
A.-G. in Zweibrücken.

Die **VIII. ordentliche General-Verſammlung** findet ſtatt am **Samſtag, den 22. Juli cr.,** nachmittags 3 Uhr im **oberen Tivoli-Saale zu Zweibrücken,** wozu die Herren Aktionäre hiermit höflichſt eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Geſchäftsbericht des Vorſtandes.
2. Vorlage der Bilanz und Beſchlußfaſſung über das Gewinn- und Verluſt-Conto.
3. Entlaſtung des Vorſtandes und des Aufſichtsrates.
4. Neuwahl von Aufſichtsrats-Mitgliedern.

Die Herren Aktionäre, welche an der Verſammlung teilnehmen wollen, haben nach § 20 der Statuten ihre Aktien bis ſpäteſtens 18. Juli cr. entweder auf dem kaufmänniſchen Bureau der Geſellſchaft oder bei dem Bankhauſe

Rheiniſche Creditbank in Mannheim und deren Zweigniederlaſſungen

zu hinterlegen. 57648

Zweibrücken, den 27. Juni 1905.

Der Vorſtand:
Laeis. J. F. Menjes.

O 7, 13 Hermann Apel O 7, 13

Heidelbergerstrasse.
Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber 55655

Werkſtätte für Neuanfertigung, Reparaturen, Umänderung, Moderniſieren von Juwelen, Gold- u. Silberwaren jeder Art.

Tapeten
Lincrusta
Linoleum

Grösste Auswahl u. **billigst.**

Spezialhaus für Tapeten und Linoleum

List & Schlotterbeck

O 4, 8–9. Telefon 1858.
58979

Jos. Kühner jun., H 1, 17, Marktpl.

Herren-Artikel-Spezialgeschäft
sowie Kurz-, Weiss- und Wollwaren
Strickereien wir Neustricken u. Anstricken von Strümpfen, Socken etc. werden exakt, rasch u. bill. ausgef.
— Mitglied des Allgem. Rabatt-Spar-Vereins. —

Etwas Neues!

„Cirine“

waschbare flüssige **Parquet- und Linoleum-Politur**
besser und billiger im Gebrauch als alle Bodenwichsen empfiehlt
Adler-Drogerie
Rudolf Heintze — Mittelstr. 24.

Frauenbart.

Ausrottung lästiger Haare und Warzen durch Zerstörung der Wurzeln mittelst Elektrolyse und Elektrische Massage gegen Runzeln und unreinen Teint. 52356

Atelier für Gesichtspflege.
Frau Rosa Ehrler, S 6, 37, 2 Trepp., Haltestelle Friedrichsring.

Luftkurort **Landstuhl** i. d. Pfalz.

Kur- u. Schlosshôtel.

1898 neu erbaut. Haus I. Ranges, direkt am Walde gelegen, Pensionspreis bei bester Verpflegung incl. schönen, luftigen Zimmern 4½—6 M. Elektr. Licht, Wasserleitung, schattige Gärten u. Terrassen.
5016) **Josef Stiel, neuer Besitzer.**

Alkoholfreies Getränk
Perlender Apfelsaft.
Aerztl. empfohlen für **Zucker-, Nieren-, Blasen-, Nerven- u. Gicht-Leidende.**
Ueberall erhältlich und direkt in der 52921
Pomrilfabrik T 6, 34.
Telephon 2661.

Alle Nähmaschinen

werden gründlich repariert.
Joſ. Kohler, Mechaniker, P 4, 6.

Bergmann & Mahland

Inh.: **Ant. Bergmann**
Planken Optiker E 1, 15

Spezialist in exakt u. bequem sitzend. **Brillen u. Zwickern** m. **Crystallgläsern, nur I. Qual. Isometropgläser** p. Paar Mk. 5. — **Bergcrystallgläser** führen schon seit 1888, p. Paar Mk 7.

Heirat. Für Frl., 37 J., kath., wird paſſ. Partie geſucht. Dieſelbe beſitzt 5000 M. bar u. feine Ausſtattung. Offert. unt. No. 5388 an die Exped. ds. Bl.

Für größere Wirtſchaft ein **Zäpfler geſucht.** 5391
Näh. G. Fehn, K 1, 11.

Freiwill. Verſteigerung.

Freitag, den 30. Juni 1905, vormittags 9½ Uhr

beginnend werde ich im Auftrage der Firma Heinrich Münch & Cie. hier im Rathaus hier gegen bare Zahlung öffentlich verſteigern:

5 Ballen Java Deckblatt } transit
2 Ballen Sumatra Deckblatt }
ca. 70 Mille bessere Cigarren
1 goldene Damenuhr
4 silberne Herrenuhren
5 Musterkoffer
und sonst Verschiedenes.

Schwetzingen, den 23. Juni 1905.
Zirkel, Gerichtsvollzieher. 57608

Aeltestes Optisches Spezial-Geschäft am Platze. gegr. 1865.

Friedr. Platz

Kaufhaus N 1, 4. Telephon 907.

Ab Ende Juli im neuen Laden auf der Rückseite des Kaufhauses vis-a-vis der Reichsbank.

Grosse Auswahl in
Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc.
aus nur I. prima Fabriken. 56200I

Selzer Brunnen Gross-Karben

Selzer-Brunnen

Gross-Karben.
F. E. Hofmann
Bier- & Weingrosshandlung.
S 6. 33. Tel. 446.
4019

Klavier-Unterricht Gründl. Ausbildung in Technik u. Vortrag. Für Anfänger solide techn. Grundlage. Primavista- und Ensemblespiel. Musikdiktat und Gehörbildung. Begleitungsstunden zu Gesang. — Mässiges Honorar.
N 4, 17. W. Kaerner.

Gesang-Unterricht Stimm- und Tonbildung als Grundlage des Kunstgesangs. Technische Ausbildung. Stimmkorrekturen. Mässiges Honorar. 57071
N 4, 17. Frau **M. Kaerner.**

Nicht zu verwechseln mit der ähnlich lautend. Firma a. Platze

Sommer-Blusenstoffe

aller Art

verkaufe ich vor Ablauf der Saison um zu räumen von heute ab zu jedem annehmbaren Preise. 57517

Salomon Hirsch II.

Tuch-, Manufaktur- u. Wäschegeschäft
neb. d. Wirtschaft „Zur Margarethe“ **G 2, 21** neb. Gebr. Reis Möbelgeschäft.

Nicht zu verwechseln m. d. ähnlich lautend. Firma am Platze

Copir-Pressen

von **Mk. 6.— an,** schmiedeiserne von **Mk. 20.— an**
in grösster Auswahl bei 54328I
A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
N 1, 9 V. Fahlbusch Kaufhaus.

Lungenheilanstalt Mömlingen im bayer. Odenwald

Station Obernburg a. M. oder Höchst-Neustadt.

Privat-Anstalt für den Mittelstand.

Sommer und Winter geöffnet. 943
Prospekt und Auskunft gratis durch die Verwaltung.

Gundlach & Bärenklau Nachf.

Inh. Ferd. Bassery,
Bahnhofplatz 7, * Telephon 2182,
Hauptdepot der Taunus-Mineralbrunnen Grosskarben

empfiehlt in frischer Füllung das **hervorragende Kur- und Tafel-Wasser** mit nur natürl. Kohlensäure. **Aerztlich empfohlen.** Unübertroffen an Wohlgeschmack und Lieblichkeit, pur oder in Vermischung mit Fruchtsäften das **Beste zu Schorle-morle.**

Lieferung frei ins Haus durch das Haupt-Depot **Bahnhofplatz 7. Niederlagen: Ludwig & Schüttheim, O 4, 3. Jacob Harter, N 3, 13.** 57427

Frühjahrskleider reinigt tadellos in kürzester Zeit 55052
Färberei **Ed. Printz.**

Prismenfeldstecher

zu Originalpreisen
von vorm. Busch, Rathenow, Görz, Berlin-Friedenau, Hensoldt, Wetzlar, Voigtländer, Braunschweig, Zeiss, Jena, stets vorrätig bei
Bergmann & Mahland
Inh.: Anton Bergmann, Optiker und Feinmechaniker
Mannheim, Planken, E 1, 15. Telephon 2190. 57558

Auskunftei Bürgel, Mannheim.

Die **Bureaux** befinden sich nunmehr 57682

D 4, 10

im Bankgebäude der **Süddeutschen Bank.**
Telephonanschluss Nr. 1222.

---

400 Mark

koſtet ſie nicht, ſondern umſonſt bekommt jeder eine gutgehende Herren- oder Damen-Remontoir-Uhr, welcher 400 Gutſcheine von Gioth's gemahlener Kernſeife an den Fabrikanten J. Gioth, Hanau, franko einſendet.

Hauptniederlagen bei: **Wilh. Becker Nachf.,** Neckarvorſtadt, Mittelſtraße 12a; **Richard Clajus,** Seckenheimerſtr. 6; **Chriſtian Fern,** Holzſtr. 12; **Gg. Hartmann,** S 6, 5; **Ludwig Kolb,** vorm. **W. Becker,** Lameyſtr. 15 und Mittelſtr. 90; **Jakob Lichtenthäler,** B 5, 11; **Karl Link,** Rupprechtſtraße; **Stephan Schad,** U 3, 20; **Georg Wießner,** Lameyſtraße 19; **Carl W. Ruoff,** D 3, 1. 3026

Centrifugen-Molkerei, J 2, 4

mit elektrischem Betrieb.

Bei Lieferung von Schlagsahne übernehme volle Garantie.

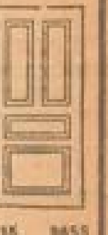
Wir empfehlen:
Ausser **prima Vollmilch,**
Magermilch, pro Liter **10** Pfg.,
Kaffee-Sahne,
Schlag-Sahne,
besonders geeignet für Konditoreien.
feinste Süssrahm-Tafelbutter
jeden Tag frisch.

Bei der Butterbereitung kommt nur durch die Centrifuge gereinigter Rahm zur Verwendung, deshalb sehr wohlschmeckend und von grösster Haltbarkeit.

Verkaufsstellen: **H. Walz,** T 3, 19. 57546
S. Waltenberger, Pfügersgrundstr. 15.

Zimmer-Türen

Futter, Bekleidungen, Kehlleisten, Fussbodentafeln etc.
Emil Funcke
Zimmertüren-Fabrik.
Lager: **Frankfurt a. M.,** Niedenau 15. 9653



Die

„Berliner Börsen-Zeitung“

anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet hierdurch **zum Abonnement auf das 3. Quartal** 1905 ein.

Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 **Tagen gern gewährt,** jedoch nur **direkt** von der

Expedition
57487 Berlin W., Kronenstrasse 37.

Läden

Grosser Laden, ca. 100 qmtr. Bodenfläche,

mit grossem Kontor, Magazin, Keller, etc. sowie hübscher geräumiger Wohnung, in bester Geschäftslage, ab 1. September beziehbar zu vermieten. Näheres bei: 57476

Heinrich Strasser, Speyer,
Maximilianestrasse 14.

Zu verpachten Milch-, Butter- und Käſe-Geſchäft. Eine Goldgrube für Jedermann.
M. 2000 Pacht, M. 2000 Kaution. Nachweisb. hoh. Gew. Off. unt. No. 26021 an die Expedition dſs. Bl.

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.

XXI. Verbands-Schiessen zu Pforzheim

des Badischen Landesschützenvereins, des Pfälzischen und Mittelrheinischen Schützenbundes, vom 9.—16. Juli 1905. 957

Färberei Printz.

55192 Prompte Bedienung. Tadelloſe Ausführung. — Mäßige Preiſe.

Großh. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.
Mittwoch, den 28. Juni 1905.
54. Vorſtellung außer Abonnement.

Schiller-Cyclus II.

11. Vorſtellung.

Schiller-Gedenkfeier.

Demetrius.

Fragment in 2 Akten von Friedrich Schiller.
Regiſſeur: Hugo Walter.

Perſonen:

Sigismund, König von Polen	Hans Godeck.
Demetrius	Georg Köhler.
Mniſchek, Fürſt von Sendomir	Karl Neumann-Hoditz.
Marina, ſeine Tochter	Elza Bajor.
Fürſt Leo Sapieha	Franz Ludwig.
Der Krongroßmarſchall	Richard Eichrodt.
Erzbiſchof von Gneſen, Primas des polniſchen Reiches	Paul Tietſch.
Biſchof von Krakau	Karl Loberz.
Biſchof von Ermeland	Hans Ausfelder.
Biſchof von Wilna	Konrad Ritter.
Kaſtellan von Krakau	Alexander Köfert.
Korela, Koſaken-Hetmann	Emil Bandermetten.
Odowalſky } polniſche Edelleute	Alfred Möller.
Bielſky } polniſche Edelleute	Hugo Voiſin.
Opalinſky } polniſche Edelleute	Emil Hecht.
Der Türhüter des Reichstags	Franz Schippers.
Marfa, Witwe Zar Iwan's	Hanna v. Rothenberg.
Hiob, Erzbiſchof von Moskau	Chriſtian Eckelmann.
Olga, Aebtiſſin eines Kloſters	Toni Wittels.
Xenia } Nonnen	Paula Schulze.
Helena } Nonnen	Eliſabeth Weber.
Alexia } Nonnen	Luiſe Wagner.
Die Pförtnerin des Kloſters	Ida Schilling.
Ein Fiſcherknabe	Helene Burger.

Biſchöfe, Geiſtliche, Senatoren, Caſtellane, Landboten, Marſchälle, Schreiber, Türhüter, Pagen, Trabanten, Nonnen.

Ort der Handlung: Der 1. Akt Krakau, der 2. ein Kloſter im Innern Rußlands.

Die neuen Koſtüme ſind angefertigt von Garderobe-Inſpektor Leopold Schreiber und der Obergarderobière Luiſe Böhrim.

Grosse Leonoren-Ouverture Nr. 3
von Ludwig van Beethoven.
Dirigent: **Willibald Kaehler.**

Hierauf:
Szene aus dem Feſtſpiel:

Die Huldigung der Künſte

von Friedrich Schiller.

Genius	Helene Burger.
Poeſie	Toni Wittels.
Muſik	Elza Bajor.
Schauſpielkunſt	Hanna von Rothenberg.
Tanz	Ella Eckelmann.
Malerei	Elly Doucker.
Architektur	Julie Sanden.
Skulptur	Elſe De Lank.

Aufzug der Geſtalten aus Schillers Dramen.

Epilog von Goethe.

Geſprochen von der Muſe . . . . . Lucie Biſſi.

APOTHEOSE.

Chor aus den **Meiſterſingern von Nürnberg: „Ehrt Eure deutſchen Meiſter"** von Richard Wagner.

Neue Dekoration von Horiwig-Berlin.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Nach „Demetrius" findet eine größere Pauſe ſtatt.

Ermäßigte Eintrittspreiſe.

Im Großh. Hoftheater.
Donnerstag, 29. Juni 1905. 55. Vorſtell. außer Abonnem.
Zu ermässigten Preisen.

Comtesse Guckerl.

Luſtſpiel in 3 Akten v. Frz. v. Schönthan u. Frz. Koppel-Ellfeld.
Anfang 7 Uhr.

Gefrorenes im Abonnement:

6 Karten 1,30 Mk.,
12 Karten 2,50 Mk. 55746

Café-Konditorei Mignon

D 5, 7. Carl Erle D 5, 7.

Café Dunkel, E 3, 1a.

Mittagstisch

Bringe meinen guten bürgerlichen Mittagstisch zu 57171

90 Pfg.

ſowie meine reichhaltigen Abendplatten zu

60 Pfg.

im Abonnement in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll
Emil Anna.

Kolosseumtheater Mannheim.

Mittwoch, 28. Juni, (8¼ Uhr) zum erſten Male:
Des Königs Befehl. Luſtſpiel in 5 Akten von Dr. C. Töpfer. 57649

Rosengarten Mannheim

Mittwoch, 28. Juni 1905, abends ½9 Uhr
bei günſtiger Witterung im Garten, bei ungünſtiger Witterung im Nibelungenſaal

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der
Kapelle des 4. Großh. Heſſiſchen Infant.-Reg. „Prinz Karl" No. 118 aus Worms.
Direktion: E. Röſel.

Eintrittskarten 40 Pfg. **Kaſſeneröffnung 8 Uhr.**

Wenn das Konzert im Nibelungenſaal ſtattfindet, ſind außer den Eintrittskarten von jeder Perſon über 14 Jahren die vorſchriftsmäßigen Einlaßkarten à 10 Pfennig zu löſen.

Vorverkauf in den Zigarrengeſchäften von **Auguſt Kremer,** Paradeplatz, **A. Strauß,** E 1, 18, **J. Geiſt,** L 1, 2, **Gg. Hochſchwender,** P 7, 14a und R 1, 7, **A. Dreesbach Nachfl.,** K 1, 6, **E. Keſſelheim,** D 4, 7, **Ph. Krah,** L 14, 7, **R. Gehrig,** O 3, 4, **F. Petry,** Mittelſtr. Nr. 9. — In **Ludwigshafen** bei **L. Levi,** Bismarckſtraße 41. 30000/412
Dutzendkarten zum Preis von 4 Mk. ſind an der Kaſſe zu haben.

Ballhaus Mannheim.

Mittwoch, den 28. Juni, abends 8¼ Uhr:

Grosses Extra-Concert

der Schweizeriſchen Militärmuſik in Uniform.
Musique de la ville Concordia aus Basel.
Direktion: Kapellmeister **Th. Heinz.**

Eintritt 30 Pfg. 57643 **Eintritt 30 Pfg.**

Deutscher Schulverein

zur Erhaltung des Deutſchtums im Ausland.
Ortsgruppe Mannheim.

Die Jahresverſammlung

findet **Donnerstag, 29. Juni, abends 8½ Uhr** im **Hôtel National** ſtatt. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden hiezu eingeladen. 0000

Der Vorſitzende: Geh. Hofrat Haug.

Musikverein.

Gemäß § 18 der Statuten werden die Mitglieder zu der am
Mittwoch, den 19. Juli ds. Js., nachmittags 7 Uhr
im Konferenzzimmer der Luiſenſchule ſtattfindenden 57645

Ordentlichen General-Verſammlung

eingeladen.
Die **Tagesordnung** iſt folgende:

a) Erſtattung des Rechenſchaftsberichts über das abgelaufene Vereinsjahr.
b) Ablegung der Kaſſenrechnung für das Vereinsjahr 1904/05.
c) Ernennung zweier Reviſoren zur Prüfung der nächſtfolgenden Jahresrechnung.
d) Vornahme der nach § 10 der Satzungen erforderlichen Vorſtandswahl und
e) Erledigung etwaiger weiterer Anträge, inſofern ſolche mindeſtens 2 Wochen vor dem Tage der General-Verſammlung dem Vorſtand eingereicht worden ſind.

Der Vorſtand.

Deutſche General-Fechtſchule.

Verband Mannheim.

Einen Pfennig
Nur im Jahr
Für das Waisen
Haus zu Lahr

Sonntag, den 2. Juli 1905, nachmittags 3 Uhr beginnend

Sommer-Fest

bei der Reſtauration auf den Rennwieſen
einſchließlich der bei den Pferderennen als Sattelplatz dienenden Wieſe.

Schießbuden — Glücksrad — Preiskegeln — Karuſſel — Kinderſpiele — Café mit Konditorei — Aufſteigen von Luftballons uſw. uſw.

Turneriſche Aufführungen des Turnvereins Mannheim

Konzert.

Tanz-Unterhaltung.

Abends Feuerwerk.

Helles und dunkles Bier vom Faß, per Glas 10 Pfg.

Für Sitzgelegenheit iſt in ausgiebigſter Weiſe Sorge getragen. 488/7

Eintrittspreis à Perſon **20** Pfg., Kinder bis zu 14 Jahren in Begleitung Erwachſener frei.

Der Reinertrag iſt hälftig für das I. deutſche Reichswaiſenhaus und für hieſige arme Waiſenkinder beſtimmt.

Zu dieſem Feſte ladet die hieſige Einwohnerſchaft freundlichſt ein und hofft in Anbetracht des wohltätigen Zweckes auf zahlreichen Beſuch **Der Vorſtand.**

Höhenluftkurort Schonach,

bad. Schwarzwald, 900 m über d. Meere.
Station Triberg—Schonach—Triberg, täglich 7 mal Automobil-Verbindung mit 15 Minuten Fahrzeit.

Gasthof & Pension z. Rebstock

I. Haus am Platze, direkt am Tannenwald gelegen. Altbekannter, auch von Touristen bevorzugter Gasthof, neu umgebaut u. modern eingerichtet. Sep. Speisesaal, gedeckte Veranda, Garten. Gute Küche, selbstgezogene Weine; Bierrestaurant mit Ausschank von ff. Karlsruher Moninger-Bier. Tel. Badezimm. Pension v. M 3.50 an. Illustr. Prospekte gratis u. franko. **Eigent.: Albert Schneider.**

Friedrichs-Park.

Heute Mittwoch, 28. Juni, 4—6 Uhr

Nachmittags-Konzert

der Grenadier-Kapelle
Eintrittspreis 20 Pfg. Abonnenten frei.

Regelmässige Abend-Konzerte
von 8—11 Uhr.

Morgen Donnerstag abend

Streichmusik.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, F 2, 10

Sonntag, 2. Juli a. cr., nachm. von ½3 Uhr ab:

Grosses Waldfest

im Käferthaler Wald bei Waldhof
(am alten Kugelfang)

beſtehend in: 57681
turneriſchen und **athletiſchen Aufführungen des Kraft- u. Artiſtenklub** Schwetzinger Vorſtadt, **Konzert, Scheibenſtechen, Taubenſchießen, Schießbude, Tanz** und **Kinderbeluſtigungen** aller Art und laden wir hierzu unſere verehrl. Mitglieder, deren Angehörige und Freunde des Vereins höflichſt ein.

Eintritt für Erwachſene pro Perſon 10 Pfg., Kinder unter 16 Jahren frei und ſieht einem zahlreichen Beſuch entgegen.

Der Vorstand.

NB. **Gemeinſchaftliche Abfahrt** nachmittags 2½ Uhr a Bahnhof der Preuß. Heſſ. Bahn (Neckarvorſtadt).

Billige Sommerfrische

Hornberg (Bad. Schwarzwald)
Privat-Pension **Gottlob Müller,** Hauptstrasse 340.
Volle Pension zu Mk. 3.— bis Mk. 3.50 p. Tag. Schöne Zimmer, gute Küche. Herrliche Lage. Nahe d. Wald. Auskunft bereitwilligst.

Luftkurort Lauterbach.

Schwarzwald-Hôtel.

— 3 km v. Station Schramberg. 10 km v. Station Hornberg. —
Württembergischer Schwarzwald.

Das Hôtel hat schönste ruhigste Lage, direkt am Tannenhochwalde, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Rauch- und Lesezimmer. Luftige Balkonzimmer. Vorzügl. Küche, selbstgezogene Weine, helle u. dunkle Biere. Eig. Forellenfischerei. Bäder. Tel. **F. Reuter,** im Winter Direktor Grand-Hôtel, Valescure var.

Rippolds-Au,

das höchstgelegene Mineral- u. Moorbad im Schwarzwald, dem schönsten und waldreichsten Gebirge Deutschlands, eröffnet seine Saison am 15. Mai.

Seit Jahrhunderten bekannt durch seine vorzügl. Stahl-Quellen, schöne Lage, gesunde Luft und gute Verpflegung sind seine Kureinrichtungen der Neuzeit angepasst. Stahl-, Moor-, Elektr. u. nat. CO_2 Bäder. Hydroterapeutische Einrichtung. Hôtel comfortabel, elektr. Licht, Lift, Centralheizung, Omnibus, Automobil- u. Wagenverbindung mit Station Wolfach und **Freudenstadt.** Prospekte gratis durch den Kurarzt **Dr. Ph. Oechsler** und den Besitzer **Otto Goeringer.** 3340

Wechſel-Formulare

in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'ſchen Buchdruckerei G. m. b. H.

Herrenalb

Vielbesuchter Kur- und Badeort.
Schönster Teil des württ. Schwarzwaldes zwischen Baden-Baden und Wildbad.
(Bahnstation der Linie Karlsruhe—Ettlingen—Herrenalb.)
Mittlere Höhenlage bis zu 900 m. — Prächtige Tannenwälder. — Vorzügliche Luft. Herrl. Spazierwege. Zahlreiche Aussichtspunkte. 2 grosse Kuranstalten. 3 Aerzte. Renommierte Hôtels, Villen, Privathäuser, Conversations-Haus etc.
Bekannte Erfolge bei Nerven-, Herz-, Verdauungs-, Stoffwechselkrankheiten etc.
Prospecte gratis durch d. Stadtschultheissenamt: Gröb.

Mannheimer Regatta-Verein

Unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.
Sonntag, den 2. Juli 1905, nachmittags 3 Uhr,

XXVII. Oberrhein. Regatta

(Jubiläums-Regatta der Mannheimer Ruder-Gesellschaft)
verbunden mit dem **Meisterschaftsrudern** für den Rhein.

Nach der Regatta, abends 7 Uhr, auf dem Festplatze: Preis-Verteilung.

Während der Regatta:

KONZERT

der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110.
Königl. Musik-Dirigent Vollmer.

● Grosse Restaurations-Hallen und Restauration auf dem Festplatz. ●

Eintritts-Preise:

Nummerierter Tribüneplatz M. 4.—, Tribüne u. Festplatz M. 3.— (im Vorverkauf M. 2.75)
I. Platz M. 1.—, II. Platz 50 Pfg. 57646

Karten zur Regatta sind zu haben b. Herrn Aug. Kremer, Pfälzer Hof, **Georg Hochschwender,** R 1, 7 u. am Tage d. Regatta a. d. Kassen.

Der Vorstand.

Die Eintritts-Karten sind sichtbar zu tragen.

Feuerwehr-Singchor.

Mannheim.

Heute Mittwoch, abd. ½9 Uhr

Singprobe

im Lokale Hohenſtaufen Q 3, 3.

Um vollzähliges Erſcheinen bittet
10000/163 **Der Vorſtand.**

Ecole Française, P 1, 7

Heute Abend
um 8 Uhr für Damen und um 9 Uhr für Herren und Damen

Conférence avec conversation sur Paris.
Projections lumineuses.
— Eintrittspreis 60 Pfg. —

Kirſchen

liefert die ganze Ernte an Private und Händler von 10 Pfd. an per Nachn. zu den bill. Tagespreiſen. Erbitte jetzt ſchon Beſtellung auf gute ſchwarze u. braune Einmachkirſchen. Offeriere jetzige Frühe zu 15 Pfg. Prompte Lief. wird zugeſ.
Franz Sattler, Gärtner, Eiſenberg (Rheinpfalz).

Ing. A. Ohnimus

Mannheim O 1, 7/8,
Telephon 2737,
z. Zt. einziger hier ansässiger

Patentanwalt.

Brenneſſel-Kopf-Waſſer

iſt das allerbeſte Haarwaſſer der Neuzeit. Die Kraft der Brenneſſeleſſenz hat geradezu überraſchenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, ſodaß Schinn u. Schuppen beſeitigt werden. 24810

à Fl. Mk. 1.50.

Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
Th. von Eichſtedt, N 4, 12,
Kunſtſtraße.

Haarausfall

wird gänzlich beſeitigt durch

Goldſchmidts Brenneſſelwaſſer.

Preis per Fl. Mk. 1.—.

Badenia-Drogerie,
U 1, 9. 21896

Parkettböden in gew. u. abgeh. ſow. Aufpol. u. Wichſen v. Möb.
G. Rampmeier, U 2, 8.

Mannheim E 2. 18
Haasenstein & Vogler A.G.
Annahme von Annoncen
für alle Zeitungen u. Fachzeitschrift.

Cigarrenfabrik
ſucht
in Mannheim geeignete **helle Büro-, Sortier- und Magazinräume** per Herbſt. Am liebſten, wo ſolche ſchon im Betrieb und gebrauchte Utenſilien eventl. mit übernommen werden können. Offert. mit Preisangabe sub **A. 6 1618b** an **Haaſenſtein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 1044

Zugelaufen

Junger Hund
zugelaufen. Gegen Auslagen abzuholen. 26133 **Kirchenſtraße 17.**

Unterricht.

E 5, 1 Sprachschule E 5, 1
Dr. Weber-Diserens.
Moderne und alte Sprachen schnell und gründlich. Conversation, Literatur und Handels-Correspondenz. Deutsch für Ausländer. Examenvorbereitung mit nachweisbar bestem Erfolg. Monatl. Zahlung. 26198 **Prospekte gratis u. franko.**

Englisch.
Gründl. Unterricht in Korreſpondenz, Konverſation u. Grammatik erteilt **W. Mackay** (Engld.) S 1, 2, Breiteſtraße. 22965

Französisch
erteilt **Pariſerin** zu Hauſe und in Familie. 5021 **M. Schmitt-Boubert,** R 7, 11, III.

Klavier-Unterricht
gründlichen erteilt 5005 **Otto Becht, J 2, 19.**

Vermischtes.

In meinem neuerbauten ſchön gelegenen Hauſe finden **chron. Kranke,** die einer dauernden ärztlichen Ueberwachung bedürfen, ſowie **Erholungsbedürftige,** dauernden reſp. kürzeren Aufenthalt. Familienanſchluß, Badegelegenheit, mäß. Preiſe. Nähere Auskunft erteilt
246 Dr. A. Hoepfner.
Elzach (Schwarzwald).

Diskret!
Zuverl. ehrl. Geſchäftsmann, mit feſtem Einkommen, bittet reichen Herrn od. Dame um ein Darlehen von 2000—3000 Mk. zur Verwendung als Betriebskapital und Vergrößerung des Warenlagers. — Gefl. Adreſſe von bereitwillig., edlen Menſchenfreunde wird unt. Nr. 5209 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Junges gebildetes Fräulein
welches ſich für die Bühne als Opernſängerin ausbildet (mit prachtvollem Stimm-Material) und momentan durch unvorhergeſehene Familienverhältniſſe in finanzielle ſchlechte Lage verſetzt wurde, ſucht **ſofort** in Verbindung zu treten mit edeldenkender reicher Perſönlichkeit. Offerten unter T. Nr. 5397 an die Exped. d. Bl.

Großes Schaufenſter zu Ausſtellungszwecken zu verm. Näheres im Verlag. 26100

Witwe empfiehlt ſich im **Kochen.** 5179 Näheres **L 4, 8,** 4. Stock.

Oefen und Herde.
Alte Oefen, Herde und **altes Eiſen** werden in Tauſch angenommen. 25418 **Sigmund Sommer, H 7, 38.**

Regulator geſchenkt
25856 bei Einkauf von **Möbeln** oder **Stoffe** im Werthe von 150 M. in bar. Wer mehr kauft, bekommt mehr geſchenkt bei **Peter Knaub, Neckarau, Katharinenſtr. 51.**

Das Entzücken der Frauen
sind nach „Favorit-Schnitten" spielend leicht selbstgefertigte Kleidungsstücke. Favorit-Mod.-Album nur 50 Pf. bei 24465
Herm. Berger, C 1, 3
Fritz Schultz, Schwetz. Str. 111.

Tüch. Kleidermach. empf. ſich z. Anf. v. Koſt., Bluſen, Kinderkl. Bill. Berech. Beilſtr. 20, 2 St., II. r.

Zum Sticken werden angenommen. **W. Hautle, Monogramm-Stickerei, S 2, 2.** 21956

Reparaturen
an
Uhren u. Goldwaren
macht in bekannt guter Ausführung unter Garantie billigſt.
J. Meßmer Nachf.
H 2, 16. 25302

Zum Flicken in u. außer d. Hauſe wird angenommen Margaretha Hoffmann, G 6, 5

Hebamme in Nancy
(Frankreich) nimmt Damen auf; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich. Offert. erbitte unter **Sage-femme** poſtlag. **Nancy** (Frankreich). 5395

Geldverkehr.

Mk. 2000.—
gegen la. Sicherheit aufzunehmen gesucht. Rückzahlbar innerhalb 1 Jahr. Offerten u. Nr. 5307 an die Exped. d. Bl.

Wer braucht Geld?? auf Schuldſchein, Möbel, Police, Hypotheken, Kaution, d. ſchreibe ſofort an **K. Schünemann, Berlin,** S. W. 48 1105

Hypotheken-Gelder
auf I. Stelle, auch auf ländliche Objekte, vermittelt jederzeit je nach Höhe der Beleihung zu günſtigſten Bedingungen 930
Hugo Schwartz, Mannheim K 1, 12. Tel. 1734.

65—70% I. Hyp.
Wir haben für einen Privatmann **M. 200,000.—** ganz oder geteilt per Oktober und Frühjahr auf nur la Objekte in la Stadtlage zu 4½% Zins **auszuleihen.** 26061
Gebr. Simon
O 7, 15 Telephon 1252.

Darlehen, Finanzierung
bis zu jeder Höhe wird raſch erledigt. Näh. unt. Chiffre K. S. 25002 vermittelt die Exped. ds. Bl.

Mk. 400,000
à 3½%
auf beſte Objekte, nur **I. Stelle** per ſofort oder ſpäter auszuleih. Offert. unt. Nr. 5167 a. d. Ex.

Hypothekengelder
an I. Stelle, 60% der Privatſchätzung zu 4—4¼% und an II. Stelle bis 80% der amtlichen Taxe, ſowie **Vermietungen** beſorgt prompt
Jos. Gehrig, N 2, 2.

Mk. 25000
II. Hypoth., auf I. Objekt per 1. Septbr. aufzunehmen geſucht. Vermittler verbeten. Off. unter Nr. 26043 an die Expedition d. Bl.

M. 50,000.—
II. Hypoth.
ganz oder geteilt per ſofort auf la. Objekt **auszuleihen.** 26062
Gebr. Simon
O 7, 15 Telephon 1252.

1000 Mark
zahle ich für den Verkauf eines gut rentabl. Hauſes von 24000 Mk. Off. unt. No. 5187 a. d. Exped.

Ankauf

Gebr. ſowie **neues Möbel, Kleider und Schuhe** kauft fortwährend. 5176
Lorrang,
Ludwigshafen, Steinſtraße 5.

Ankauf von Lumpen und Metallen bei 22032 **Zimmermann,** Q 4, 6.

Einstampfpapier,
alte Bücher, Akten ꝛc. unter Garantie des Einſtampfens, ſowie **altes Eiſen, Kupfer, Meſſing, Zink, Zinn, Blei ꝛc.** kauft zu höchſten Preiſen. 24403
Wilh. Kahn,
Bureau, S 6, 39. Teleph. 1386

Gebr. Möbel und Betten kauft u. verk. L. Cohen, T 2, 4.

Zwei Paar gebrauchte gut **erhaltene Fenſterläden zu kaufen** geſucht. Größe ca. 1,12/2,12 Mtr. Näh. 26120 **G 7, 25,** 3. Stock.

Verkauf.

Hausverkauf.
Beſſeres Landhaus in ſchönſt. Lage Weinheims, 2 St. m. Garten, Garten der Neuzeit entſprech. eingerichtet, **wegzugshalber zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 5315 an die Expedition dieſes Blattes. 5317

Faſt neues Haus, gute Stadtlage, geeignet für Viktualiengeſchäft, weil Eigentümer nicht hier wohnt, bill. zu verk. 5166 **Joſef Gutmann, U 6, 16.**

2 gut erh. Jalouſieläden, 1 m br., **gew. 2, b. z. vk. G 1, 14, 2 Tr.**

Rein-Nickel-
Rein Aluminium-
Ia. Emaille-
Alpenton-
Kochgeschirre
nur beste Fabrikate in grosser Auswahl.
Hermann Bazlen O 2, 2. vorm. Alexander Heberer Paradepl. **Küchen-Magazin.**

Neckarau!
In ſchönſter Lage Neckarau's, Halteſtelle der elektriſchen Bahn, ein ſchönes, fein eingerichtetes Wohnhaus mit Garten, ſowie Gas, Waſſerl., Kanalanſchl., wegzugshalber bill. zu verkaufen. Näheres **Schulſtr. 91.** 5325

Villa,
neu, hochmoderner Komfort, mit Garten, iſt für 26000 M. bei 12000 M. Anzahlung weg. Wegzug **ſofort zu verkaufen.** Offert. unter **F. H. 4090** an **Rudolf Moſſe, Heidelberg** erbeten. 4103

Eisſchrank
für kleine Familie, ½ Jahr in Gebrauch, weil zu klein, zu verk. Rheinparkſtr. 3, 2. St

Fenſter und Türen
billigſt zu verkaufen. 26134 **Büreau T 6, 17.**

Elegantes, gut erhaltenes
Phaeton,
für Ein- u. Zweiſpänner, wenig gefahren, **zu verkaufen.** Beſichtigung jederzeit. 4102
Fabrikant Karl Alt,
Lorſch bei Bensheim a. d. Bergſtr.

Sportwagen,
wie neu, für ein od. zwei Kinder paſſend, bill. zu verkaufen. **Meerfeldſtraße 41,** 3. Stock.

1 gebrauchtes Sofa, ſowie 1 3ſitz. Taſchendivan, 1 Sekretär, ſehr gut erhalten, wegen Raummangel billig abzugeben. 5418 **J 2, 7,** Laden.

1 Motor-Tandem, ein gebrauchtes Motorrad, (tadellos funktionierend), **gebrauchte Fahrräder** ſowie ein **Knabenrad** haben billigſt abzugeben. 26047
Gebr. Seifert
T 3, 1.

Ein gutterhaltener **Sportwagen** billig zu verkaufen. b 89 **Schwetzingerſtr. 102,** 1. Stock.

Günſtige Gelegenheit.
Die in der Riedfeldſtraße zwiſchen der 11. und 12. Querſtraße gelegenen **kleineren Fabrikräumlichkeiten** mit anſtoßendem freiem Raum und überdeckten Schuppen ſollen bei **Verkaufe unter Schätzungspreis** ausgeſetzt werden. Dieſelben eignen ſich insbeſondere für größere Schreinerei, Zimmergeſchäft, kleineres Fuhrgeſchäft und wird das Grundſtück auch geteilt abgegeben. **Eventl.** findet auch eine **Vermietung** ſtatt und iſt zu weiterer Auskunft bereit
Rudolf Knieriem,
Telephon 1408 L 6, 14.

Gelegenheitskauf.
Eine Ladeneinrichtung f. Spezerei u. Galanteriewarenhändler paſſ., äuſſ. preisw. zu verkaufen. 25890
Serff & Braselmann
Möbeltransport Spedition Lagerhaus
Mannheim K 2, 8 Ludwigshafen a. Rh.

Mittelgroßer Kaſſenſchrank, Schöner Sekretär billig zu verk. U 6, 16, 2 Tr.

Stellen finden

Stellung als Buchh., Sekretär, Verwalter, erh. jg. Leute nach 2—3monatl. gründl. Ausbildg. Preis mäß. Proſp. grat. **Bisher ca. 1100 Beamte verlangt.** Direktor **P. Küſtner, Leipzig-Schl.,** Könneritzſtr. 26, I. u. II.

Rh. Steinzeugrohrfabrik ſucht Werkmeiſter der die Vorverſuche und Einrichtungen ſelbſtändig und ſicher vornehmen kann. **Firma, Wohnung u. Gewinnanteil,** Familienverhältniſſe, Alter, Gehalt, Termin u. Zeugniſſe ſchr. unter **A 717 F. M.** an **Rudolf Moſſe, Mannheim.** 4099

Gute Stellung
finden ehrenwerte Leute aus allen Volksſchichten bei erſter deutſchen Verſicherungsgeſellſchaft mit vorteilhaften Einrichtungen im Groß- und Klein-Geſchäft. Anfänger werden praktiſch eingeführt und erhalten nach kurzer Probezeit feſte Anſtellung. Agenten und ſtille Vermittler erhalt. ebenfalls angemeſſene Proviſion. Offert. unt. No. 26052 a. d. Exped. ds. Bl.

Tüchtige, ſelbſtändige
Elektro-Monteure
für Licht u. Kraft, für dauernde Beſchäftigung bei hohem Lohn geſucht. 25989
Frankl & Kirchner,
Mannheim.

Bureau-Verband „Reform".
1. älteſtes und leiſtungsfähigſtes Inſtitut dieſer Art am Platz.
2 **Kontoriſten** Eiſenw.
2 **Filialleiterinnen** Woll- u. Weißw.
2 **Kaſſiererinnen**
2 **Kontoriſtinnen, 3 Commis**
1 **Techniker,** Maſch.
1 **Reiſender,** Oel-Fettw.
1 **Bautechniker** 5412
2 **Kaſſierer,** auſw.
1 **Lageriſt,** Möbel.
H 4, 9. 1 Tr.

Reisenden
— gesucht —
der Essig-, Senf- und Branntweinbranche.
Es wird nur auf erste Kraft reflektiert. Bewerber wollen Zeugnisabschriften mit Photographie sub. T 20 bei d. Exp. d. Bl. hinterl. [26139

Kontorist
per ſofort geſucht. Perfekter Stenograph und Maſchinenſchreiber bevorzugt. Off. unt. No. 26050 an die Expedition.

Von chemiſcher Fabrik Süddeutſchlands wird ein
Techniker
flotter Maſchinenzeichner per ſofort geſucht.
Offert. mit Lebenslauf, Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen unter Nr. 26049 an die Exped. dieſes Blattes.

Die
Haupt-Agentur
einer hochangesehenen
Feuerversicherungs-Gesellschaft
ist zu vergeben. Offerten sind unter No. 26135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Kernmacher-Vorarbeiter
für größere Eiſengießerei der Nachbarſchaft bei hohem Lohne geſucht. Offert. unt. Nr. 26071 an die Exped. ds. Blattes.

Für den Vertrieb eines leicht verkäuflichen Artikels werden zum Beſuch der Privatkundſchaft Badens und der Pfalz durchaus tüchtige redegewandte
Herren
bei hohen Bezügen **geſucht.** Offerten mit Referenzen unter K. G. 5395 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Hobler, Stoßer u. Fräſer
für genaue Arbeit, **ſucht bei hohem Lohn u. auf dauernde** Beſchäftigung 4097
Fahrzeugfabrik Eisenach.

Packer
zum Nageln von kleineren Kiſten ſuchen 26075
H. Schlinck & Co.
Schanzenstrasse 8.

Tüchtige Dreher
für genaue Arbeit ſucht **bei hoh. Lohn** und auf **dauernde** Beſchäftigung 4096
Fahrzeugfabrik Eisenach.

Jugendliche Arbeiter
nicht unter 14 Jahren per ſofort geſucht. 26099
Haab, Karcher & Co. G. m. b. H.
Mannheim.

Schloſſer tüchtige, für Bau- u. Geländerarbeit ſof. geſucht. **G 6, 21.** 5295

Zum baldigen Eintritt ein zuverläſſiger Mann als 26111
Vorarbeiter geſucht
Reis & Co., Friedrichsfeld.

Ein jg. **Hausburſche** geſucht.
5286 **N 3, 16.**

3uverläſſiger Mann als **Hausburſche** geſucht. 5337 **K 7, 30,** parterre.

Buchhalterin
gesucht. Offerten unter Nr. 26094 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige
Verkäuferinnen
gegen hohes Salair für Abteilung **Haushaltungsartikel** geſucht. 4105
D. Wurmser, Worms a. Rh.

Tücht. Bekleberin,
welche in der Bedienung einer Beklebmaſchine perfekt iſt, gegen gute Bezahlung auf ſofort geſucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 26140

Für das Schiffahrts-Büro einer hieſigen Groß-Rhederei wird zum baldigen Eintritt eine gewandte 26092
Maſchinenſchreiberin
geſucht. Stenograph. bevorzugt. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsanſprüche u. No. 26092 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Arbeiterinnen zum Kleidermachen geſ. 5194 **L 4, 9.**

Tüchtige Einlegerin
ſofort geſucht. 26067
G 7, 22.

Jüngere Arbeiterin zum Kleidermachen in feines Geſchäft ſofort geſucht. **F 6, 3.** 5332

Kleidermacherinnen ſofort geſucht. **H. Batton, Robes, B 6, 6.**

Tücht. Näherin
für Herrenwäſche geſucht.
Wilhelm Eigen,
B 1, 6. 5284

Ein braves Mädchen in kleine Familie auf 1. Juli geſucht. Näh. **Verwalter Hönl, Friedrichspark**

Ordentliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit per ſofort oder 1. Juli **geſucht.** 25985 **Frau Fauth, Friedrichspl. 5.**

Ordentl. Mädchen erhält gute Stellung bei großem Lohn. 5299 **F 5, 1,** part.

Mädchen für häusliche Arbeit auf 1. Juli **geſucht.** 5304 **L 7, 5a,** 4. Stock.

Ein ordentl. Dienſtmädchen b. kinderl. Leuten ſof. geſ. Näh. **Laden, Meerfeldſtr. 17.**

Beſſ. Monatsmädchen
per 1. Juli geſucht. 26137
Rupprechtſtr. 15, part.

Perfekte u. bürgerl. Köchin, Haus-, Zim.-, Wirtſchafts- u. Spülmädch. u. Beiköchin find. g. Stell. g. h. Lohn. Stellenverm. Mühlnickel P 2, 11. 5419

Tücht. anſtänd. Mädchen welches etwas kochen kann, zu kleiner Familie ſofort oder 1. Juli geſ. **K 3, 28,** 3. St.

Gut bürgerliche Köchin
per 1. Juli geſucht. Hoher Lohn. 26136 **K 1, 4,** 3. Stock.

Fleißiges, tücht. Mädchen zum 1. Juli geſucht.
Rheinvillenſtr. 2,
parterre. 26046

Ein
tüchtiges Mädchen
geſucht. 26053
Friedrichsring 36, 2 Trepp.

Tücht. Mädchen,
welches gut kochen kann u. ſämtliche Hausarbeiten übernimmt, bei hohem Lohn für eine kl. Familie nach Bruchſal p. 1. Juli geſucht. 261 3
Näheres **O 2, 8,** part.

Laufmädchen
fleißig u. reinlich, ſof. geſ. 26055
Blumengeſchäft E 4, 1.

Köchinnen, Allein-, Zimmer-, Kinder-, Haus- und Küchenmädchen geſucht. 26143
Bureau Gipper, T 1, 15.

Wer beſſ. Dienſtperſonal
ſucht wende ſich an 25459
Frau Kätchen Hirſch Wwe.,
U 4, 9a.

Beſſere Mädchen
finden gute Stellen durch
Frau Kätchen Hirſch Wwe.,
U 4, 9a. 25460

Gesuch.
Eine zuverläſſige, reinliche **Frau z. waſchen u. putzen geſucht.** Näheres zu erfragen i. d. Expedition **dieſes Blattes.** 26067

Eine Frau zum Brödchentragen geſucht. 5363
N 3, 16.

Tücht. u. zuverläſſiges Mädchen das gut kochen kann u. Zeugn. hat in kl. Haushalt bei gut. Lohn ſofort oder 1. Juli geſucht.
Jungbuſchſtraße 17, part.

Ein tücht. Mädchen geſucht.
T 6, 27, part. rechts.

Lehrmädchen

Fräulein
für **kaufmänniſches Bureau** in die Lehre geſucht. Gefl. Offerten in der Expedition dieſ. Blatt. unter Nr. 26077 abzugeben.

Suche für mein Detailgeſchäft ſofort Mädchen aus guter Familie als
Lehrfräulein.
Franz Modes
Paradeplatz D 1, 4.

Stellen suchen.

Junger Mann mit vorzügl. Zeugn., ledig, welcher 7 Jahre ununterbrochen bei einem hieſ. Rechtsanwalt als Schreiber tätig war, ſucht **Stelle** bei Rechtsanwalt oder als **Schreiber** auf einem Bureau. Näheres **bei** 5402 **Rennert, 2. Querſtr. 7, 2. St.** bei **Kupfermann.**

Kaufmann,
25 J. alt, der **englischen, holländischen** und **französischen** Sprache mächtig, viel bereist, überseeisch, in allen kaufmännischen Zweigen durchaus bewandert, selbständ. Buchhalter, bish. in der Metallbranche, Spedition- und Schiffahrt tätig, sucht dauernde, selbständige Stellung in **Mannheim** oder Umgegend.
Off. u. M. O. 25, postlagernd, Geislingen-Steig.

Reiſepoſten oder **Platzvertretung** ſucht geſchäftsgew. Kaufmann geſ. Alters. Offerten unter Nr. 5411 an die Expedition dieſ. Bl.

Tücht. Kindermädchen m. guten Zeugn., ſowie Hotel- od. Reſtaur.-Köchin u. Büffetfrl. ſuchen Stellen. Stellenverm. Mühlnickel, P 2, 11. 5417

Aelteres Mädchen ſucht Stelle bei einem od 2 Herren. Geht auch nach Auswärts. Off. unt. K. R. Nr. 5408 a. d. Expedition.

Ein **Mädchen ſucht Stelle zur Aushülfe.** 5425
Stellenvermittlungs-Bureau
Maria Jochum, P 3, 9.

Ein **tüchtiges branchekundiges**
Fräulein
ſucht ſofort Stelle in Conditorei oder Feinbäckerei. Off. u. Nr. 5403 a. d. Expedition.

Eine jüng. g. empf. **Köchin** m. vorzügl. Zeugn. f. Stelle in beſſ. Reſtaur. od. Herrſchaftshaus. **Aelt. Verm.-Bureau Bürkel** Q 4 17. 5421

Ein g. empf. erſt. **Mädchen** auch im Kochen ſelbſtändig, ſucht Stelle z. Führ. eines kl. Haush. **Aelt. Verm.-Bureau Bürkel** Q 4. 17 5422

Beſſeres Fräulein, geſchäftskundig, wünſcht die Leitung einer Filiale zu übernehmen. Gleichviel welche Branche. Kaution k. geſtellt werden. Off. unt. Nr. 5400 a. d. Exped.

Mietgesuche.

Wohnung
geſucht
von 4—5 Zimmer nebſt Zubehör per 1. Okt. a. c. Ring bevorzugt. 1043
Off. unt **C 6 1620 b** an **Haaſenſtein & Vogler A.-G. E 2, 18.**

Dame und Herr ſuchen zwei **möbl. Zimmer** in anſtändigem Hauſe, eventl. mit Küche. Off. m. Preis unt. **F. O. W. 5934** an die Expedition dieſ. Blattes. 4104

Große 3 ev. 4 Zim.-Wohn. mit Bad von kinderl. Beamtenfamilie geſ. a. 1. Okt. im 4. od. 5. Stock des öſtl. Stadtteils in freier Lage. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 5407 an die Exped. d. Bl.

Von einem alleinſt. älteren Mann, wird ein unmöbliertes, größeres Zimmer in beſſerem Haus, per ſofort zu miethen geſucht. Schriftliche Off. unt. Nr. 5414 d. Bl. abz.

Per 1. Oktober eine
Wohnung geſucht
in der Nähe des Friedrichsringes, beſteh. aus 6 Zimmern, Bad, Küche, **Speiſekammer** ꝛc. Gefl. Offert. unt. No. 26056 an die Expedition **erbeten.**

Zu mieten geſucht ein ſchön möbl. Zim. in freier Lage in der Nähe der Trambahn bis 1. Juli geſucht. Offerten unt. R. Z. 444 hauptpoſtlagernd Mannheim. 5291

Beſſeres **Fräulein** ſucht möbl. **Zimmer** mit ſep. Eingang in ruhigem Hauſe zu mieten. Offerten unter F. M. **5358 an die Exped. d. Bl.**

5 Zimmer-Wohnung in den Quadraten M. N. O auf 1. Okt. geſucht. Offerten unt. Nr. 5361 an die Expedition ds. Bl.

Von reiſendem Kaufmann, der den größten Teil des Jahres unterwegs iſt, wird möglichſt in der Nähe des Bahnhofes eine abgeſchloſſene **2 bis 3 Zimmerwohnung** eventl. ohne Küche u. Zubehör zu mieten geſucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 26104 an die Expedition.

Wohnungen.

G 4, 13 3 Zim. mit Balkon, Küche u. Keller zu verm. Näh. 2 Stock. 5398

H 9, 1 5. St., 2 gr. Zim. u. Küche, Eckwohng., an ruh. kinderl. Familie ſofort oder ſpäter zu verm. 26142 Näheres daſelbſt part.

K 3, 28 1 Treppe, ſchöne große 5 Zimmerwohnung ſämtliche Zimmer nach der Str. gehend, per 1. Oktober zu vermieten. 5410

L 6, 7
3 Tr. hoch, elegante, helle Wohnung mit 5 ſchönen geräumigen Zimmern, Balkon und ſämtlichem Zubehör per ſofort zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch 26145

R 3, 2b 3. St., gegenüber d. Kirchengarten, ſchöne 5 Zim.-Wohn. m. Badkab. u. Zub. per 1. Okt. z. v. Näh. part. 5424

Beethovenſtr. 5, part. 3 Zimmer, Küche und Zubehör **per** 1. Auguſt **zu** vermieten. Näh. part. 5393

Kirchenſtraße 24 (G 8, 24) 5. Stock, großes unmöbliertes Zimmer zu vermiet. 5391

Seckenheimerſtraße 58. **3 Zimmer u. Küche** im 4. St. u. 2×1 Zimmer u. Küche u. ein Lagerraum. Näheres bei Seibel Seitenbau 3. Stock. 5398

Tullaſtr. 21, 3 Tr. ein großes leeres Zimmer eventl. möbl., ſofort zu verm.

Großes, helles Zimmer 1. Stock, mit ſchöner Ausſicht auf den Kirchengarten, nebſt gr. Küche ſof. z. v. Näh. **G 4, 17, part.**

Möbl. Zimmer

D 1, 13 3 Tr., ſch. möbl. Zim. zu vermieten. 5415

G 3, 12 II 2 fein möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) an 1 od. 2 beſſere Herren od. Damen zu verm. 5420

K 4, 11, 4. St., möbl. Zim. bill. zu verm. 5419

M 5, 2 4. St. 2 gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren oder Damen ſofort zu vermieten. 5401

Q 4, 22 frdl. möbl. Zimmer zu verm. 5418

R 3, 1 1 Tr. rechts, ſchönes, großes möbliertes Balkonzimmer per 1. Juli zu vermieten. 26098

Luiſenring 7 (U 8) 3 Tr., ein gut **möbl. Zimmer** per ſofort billig zu verm. 5390

Seckenheimerſtraße 103, 2 Treppen, ſchön möbl. Zimmer mit freier Ausſicht zu verm. 5164

Gut möbl. Zimmer m. 2 Bett. an 1 oder 2 Herren zu verm. 5404 O 5, 1, 2 Treppe links.

In feinem Hauſe iſt per 15. Juli ein geräumiges, 5399
gut möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Näheres bei **Otto Reinhardt, Rennershofſtr. 18**

Ein möbl. Zim. zu verm. Zu erfr. **Holzſtr. 12** im Laden.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Zu erfr. M 2, 7, Laden.

Schlafstellen

U 5, 3, 4. St., beſſ. Schlafſt. zu vermieten. 5396

Kost und Logis

M 2, 12 2 Trepp. hoch. gut bürgerlich. **Privat-Mittag- u. Abendtiſch.** 25825

N 3, 13a 3 Tr., an gutem Mittag- u. Abendtiſch können noch einige beſſere Herren teilnehmen. 5284

Stadtküche u. Kochſchule
von
Otto Petzold
C 7, 10 Teleph. 3642
empfiehlt
Mittagstiſch
in u. außer dem Hauſe.

Prima doppelten
Privat Mittagstiſch
für Herren zu **70** Pfg. und Abendtiſch zu **50** Pfg.
Mittagstiſch von 12—2 Uhr.
Frau **J. Loos, P 2, 3½,**
2. Stock.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1
Neckarstadt, Marktplatz.

Mittwoch
Donnerstag
Freitag

Serien-Tage

Verkauf
zu staunend
billigen Preisen
in sämtlichen
Abteilungen.
Nur solange die
Vorräte reichen

Der Verkauf beginnt heute nachmittag 3 Uhr

Ausser den angeführten Artikeln sind viele andere zu Serienpreisen ausgelegt.

Serie I

3 Stück Echt Porzellan-Speiseteller
1 eleganter Damen-Lackleder-Gürtel
5 Meter karriert Blousen-Etamine
8 Stück Sparkern-Seife und ein Strahlen-Regler zusammen
4 Mtr. ca. 5 cm br. Etamine-Küchenschrankborde imitiert gestickt, rot oder blau
2 Bände Fritz Reuter-Bibliothek
1 garnierter Damen- od. Mädchen-Hut

48 Pfg.

Serie II

1 elegantes Damast-Corset und 1 Corsetschoner zusammen
1 Paar Filztuch- Reise- und Haus- Schuhe und 2 Dosen Guttalin zusammen
1 Zinkeimer, 1 Schrubber mit Stiel und 1 Aufnehmer zusammen
3 Pakete Thomson-Seifenpulver und 1 Pfund ächte bittere Mandelseife zusammen
1 eleganter Damen-Sonnenschirm mit Celluloid-krücke und 1 Damen-Lavalliers zusammen
1 eleganter Damen-Batistkragen mit Spachtel-Besatz
1 schwarze Damen-Perl-Uhrkette ca. 2 Meter lang

95 Pfg.

Serie III

3 Meter reinwollenen Mousseline in eleganten Dessins
1 Paar Damen-Spangenschuhe und 1 Dose Schuhcreme zusammen
1 farbiges Herren-Oberhemd aus echtfarbigem Percal
2 Damen-Reformschürzen aus vorzüglichem echtfarbigem Siamosen, mit Volant u. Besatz
3 Paar Victoria-Damenstrümpfe echt diamantschwarz, vollständig nahtlos, mit verstärkter Ferse und Spitze und 1 Paar Damen-Halbhandschuhe
1 Reise-Handtasche aus imit. braunem Rindleder
1 zweiseitige echtrote Steppdecke

1,95

Serie IV

1 halbleinenes Bettuch ca. 150 × 2) cm gross auf beiden Seiten mit Hohlsaum
oder
1 fertiger weisser Damast-Bettbezug vorzügliche Qualität
1 Kinder-Sportwagen elegant lackiert
1 Fleischhackmaschine emailliert oder verzinnt
1 Damen-Unterrock aus echtfarbigem, gestreiftem Stoff mit plissiertem Volant und Besatz
1 Flasche Veilchen-Kopfwasser, 1 Flasche Kosmin
2 Stück Kaiser-Borax- oder Rayseife } zusammen
1 Nickel-Kaffee-Service bestehend aus je einem Tablet, Kaffeekanne, Rahmgiesser und Zuckerdose.
1 Tafel-Service für 6 Personen { je 6 tiefe und flache Teller, 6 Dessert-Teller, 1 Suppenschüssel mit Deckel, 1 grosse Fleischplatte, 1 Sauciere

2,95